



SEV Nr. 6

Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals



SPARPOLITIK

Protest mit Post- karten

► S. 3

EDITORIAL von Aroldo Cambi,
Finanzverwalter SEV

Gefährdet Trump unsere Renten?

Wir erleben aktuell von der Trump-Regierung eine noch nie dagewesene Politik des Bauchgefühls, der Willkür und der Kurzsichtigkeit. Das letzte prominente Beispiel betrifft das Theater um die Zölle. Ankündigung, Kraftakt und Macht beweisen, um zuletzt doch noch einen peinlichen Rückzieher machen zu müssen. Viele behaupten, hinter diesem Rückzieher stehe ein durchdachter strategischer Masterplan. Ich glaube nicht. Vielmehr bin ich der Überzeugung, dass Trump und seine Leuten unreflektiert gehandelt haben, ohne genügende Kenntnisse ökonomischer Zusammenhänge und ohne ihr Handeln zu Ende zu denken. Jemand in Trumps Entourage muss ihm vorgerechnet haben, dass wenn Chinas Einfuhren mit 145 % Zöllen

belastet werden, die iPhones dann in den USA nicht mehr rund 1200 Dollar kosten werden, sondern weit über 2000.

Der beste Beweis für die Kurzsichtigkeit dieser Zollpolitik war für mich die heftige Reaktion der Finanzmärkte, die sonst die liberale und deregulierte Wirtschaftspolitik, wofür Trump steht, eigentlich goutieren. Beim Geld hört die Freundschaft auf. Trump musste über Nacht eine peinliche Kehrtwende vollziehen, weil auch seine vielen reichen Investorenfreunde massiv Geld verloren.

Die Finanzmärkte und die darin enthaltenen Kapitalien gehören jedoch nicht nur den reichen Investorenfreunden von Trump. Darin investiert sind auch institutionelle Anleger, worunter die Pensionskassen, die unsere Vorsorge si-

chern müssen. Wir können also nicht einfach wegschauen und schadenfreudig lachen.

Sicher ist, dass diese Art von Vorgehensweise die Finanzmärkte stark verunsichert und einen generellen Vertrauensverlust bewirkt. Wir müssen also in den nächsten Jahren eher mit nervöseren und somit volatileren Finanzmärkten rechnen. Doch besagen die gängigen Theorien, dass man durch eine breite Streuung der Risiken (Diversifikation) nach Anlagekategorien, Währungen, geopolitischen Kriterien und Laufzeiten die potentiellen Wertverluste verkraften kann. Über kurzfristige Crashes hinaus dürften stabile, professionelle und mit ausgewogener Anlagestrategie dotierte Pensionskassen mittel- und langfristig auch Trumps Politik der Willkür wegstecken.

Demokratie

Wie funktioniert Demokratie beim SEV?
Antworten von Patrick Kummer.

2

Tag der Arbeit

Rückblick auf den 1. Mai 2025 und die SEV-Präsenz in der ganzen Schweiz.

4

Gewalt im öV

Europäische Kampagnen gegen Übergriffe auf das Verkehrspersonal.

11

Panoramic Gourmet AG

Am 1. Mai trat eine überarbeitete Fassung des GAV der Panoramic Gourmet AG in Kraft. Das Bahndienstleistungsunternehmen und der SEV führen somit die bewährte Sozialpartnerschaft fort. Die Mitarbeitenden versorgen u.a. die Gäste des Glacier Express und leisten dabei viel – oft unter herausfordernden Bedingungen. Der revidierte GAV bringt spürbare Fortschritte: volle Lohnfortzahlung bei Mutterschaft, Wegfall des ungerechten Essensabzugs, angepasste Umsatzprämien mit weniger Risiko, höhere Zulagen sowie eine Erhöhung der Mindestlöhne um 100 Franken ab Januar 2026.

SOB darf Fahrassistenzsystem testen

Die Schweizerische Südostbahn hat vom Bundesamt für Verkehr grünes Licht erhalten für den Einsatz eines automatisierten Fahrassistenzsystems (AFAS) im Linienbetrieb. Als erstes Bahnunternehmen der Schweiz wird die SOB die Technologie ab Sommer 2025 auf dem Normalspurnetz zwischen Biberbrugg und Arth-Goldau (S31) während eines einjährigen Praxistests einsetzen. Das System unterstützt das Lokpersonal bei Routineaufgaben wie dem Einhalten von Tempovorgaben, Beschleunigen, Bremsen oder Anhalten – vergleichbar mit Assistenzsystemen im Auto. Die Verantwortung bleibt jederzeit beim Menschen.

Danke, Christiane!

Am 18. April ist Christiane Brunner, ehemalige Gewerkschaftsführerin, Nationalrätin (1991–2007) und SP-Präsidentin (2000–2004), 78-jährig gestorben. Die Rechtsanwältin präsidierte von 1982 bis 1989 den VPOD und von 1992 bis 2000 als erste Frau den Metall- und Uhrenarbeiterverband Smuv (heute: Unia). Als erste Frau präsidierte sie mit Vasco Pedrina 1994 bis 1998 den Schweizerischen Gewerkschaftsbund. Im Laufe ihrer langen politischen und gewerkschaftlichen Karriere war sie bei allen wichtigen sozialen und politischen Kämpfen an vorderster Front: für Gleichberechtigung, bessere Arbeitsbedingungen, kürzere Arbeitszeiten und den Ausbau der sozialen Sicherheit. Sie initiierte den Frauenstreik von 1991 und wurde 1993 zwar nicht in den Bundesrat gewählt, ebnete aber Ruth Dreifuss den Weg. 2005–2012 vertrat sie das Personal im Verwaltungsrat SBB.



MICHAEL SPAHR

VERHANDLUNGSABLÄUFE

Der SEV lebt die Demokratie

Michael Spahr
michael.spahr@sev-online.ch

Die Mitglieder des SEV bestimmen und gestalten mit, welche Arbeit die Gewerkschaft des Verkehrspersonals leistet. Demokratie ist für den SEV ein zentrales Prinzip, nicht bloss eine leere Worthülse. Doch wie funktioniert Demokratie beim SEV? Ein Interview mit SEV-Vizepräsident Patrick Kummer.

Patrick Kummer, du betreust als Vizepräsident unter anderem das Dossier SBB und bist Verhandlungsleiter. Ein Grossteil aller SEV-Mitglieder arbeitet dort. Wie schafft es der SEV, so viele Mitglieder demokratisch mitbestimmen zu lassen? Ist das überhaupt möglich?

Das ist möglich. Das heisst, wir müssen es immer wieder aktiv ermöglichen. Die Basis des SEV muss mitsprechen und mitbestimmen können. Wenn wir beispielsweise mit der SBB verhandeln, können wir aber nicht gleichzeitig mit mehreren Tausend Menschen im Austausch sein. Doch wir müssen dafür sorgen, dass die zum Teil sehr unterschiedlichen Interessen von mehr als 12 000 bei SBB arbeitenden Kolleginnen und Kollegen für die Verhandlungen konsolidiert und die Berufsgruppen in der Verhandlungsdelegation abgebildet werden. Wir müssen ein Mandat von der Basis haben, das uns Verhandlungen ermöglicht.

Wie kommt die Verhandlungsdelegation zu diesem Mandat? Nehmen wir das Beispiel GAV-Verhandlungen bei der SBB.

Das Mandat für Verhandlungen erteilt die GAV-Konferenz. Diese besteht aus knapp 150 Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedensten Berufsgruppen und Regionen. Diese Kolleginnen und Kollegen werden von den SEV-Unterverbänden delegiert, in denen unsere bei SBB tätigen Mitglieder organisiert sind, und von den Kommissionen (Frauen, Jugend, Migration). Die Meinungsbildung beginnt bereits in den Unterverbänden und Sektionen und wird durch die Delegierten in die GAV-Konferenz getragen. Jeder Unterverband ist gemäss seiner Grösse und mit Delegierten aller Landessprachen vertreten. In der GAV-Konferenz stellen die Delegierten Anträge, diskutieren über diese und stimmen ab. Wir müssen sicherstellen, dass alle Delegierten ihre Meinung offen einbringen können und

mit gegenseitigem Respekt diskutieren. Aus der GAV-Konferenz entsteht dann unser Mandat.

Bei der SBB konsolidieren wir unser Mandat noch mit den weiteren Verbänden VSLF, Transfair und KVöV. Sobald das Mandat definitiv konsolidiert ist, nimmt die Verhandlungsdelegation unter der Leitung des SEV die Verhandlungen mit dem Unternehmen auf. Wie ein Verhandlungsprozess abläuft, haben wir im Diagramm unten auf der Seite vereinfacht dargestellt.

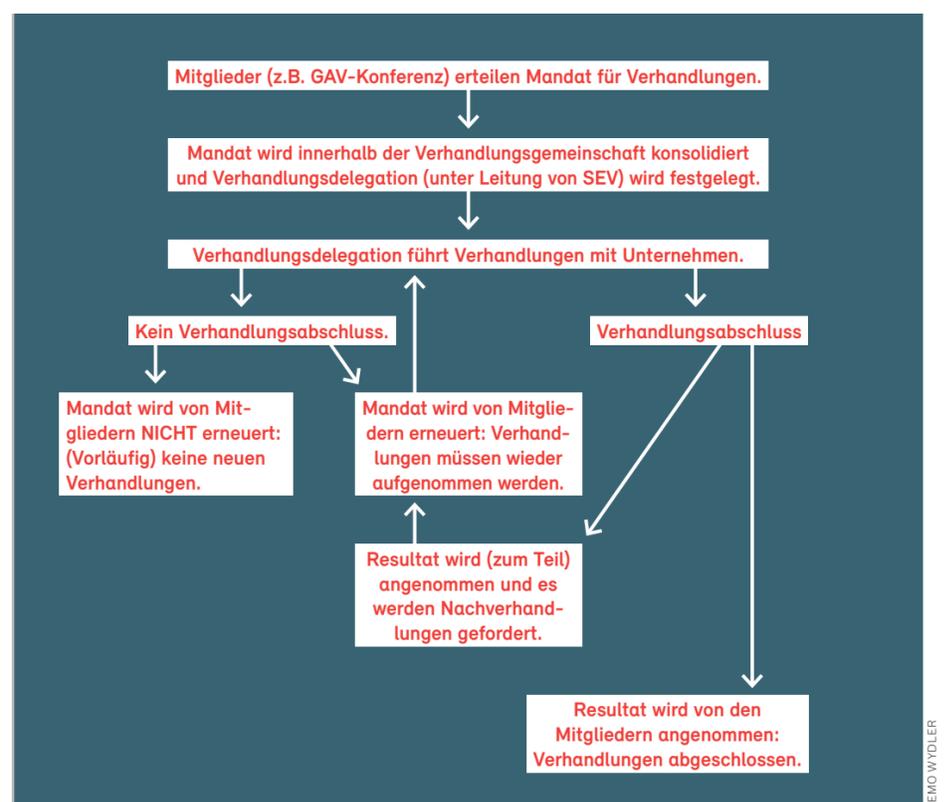
Sehr wichtig hervorzuheben ist, dass wir für die Zustimmung zu Verhandlungsergebnissen wiederum ein Mandat benötigen. Falls das Verhandlungsergebnis vom ursprünglichen Mandat abweicht, muss das Resultat zwingend in der GAV-Konferenz besprochen und abgenommen werden.

Auch in den anderen konzessionierten Transportunternehmungen spricht die Basis mit. Es gib in der Regel keine GAV-Verhandlungen ohne Vertretung der Miliz in der jeweiligen Verhandlungsdelegation. Ist dieses Vorgehen nicht schwerfällig?

Das Vorgehen ist nicht immer einfach, ich persönlich würde es als «spannend herausfordernd» bezeichnen. Spannend, weil wir immer im Austausch mit unseren Mitgliedern stehen und oftmals heterogene Interessen zusammenführen müssen. Herausfordernd, weil wir basisdemokratisch handeln und diese Basisdemokratie immer wieder aktiv gepflegt und gelebt werden muss. Wenn wir am Schluss dann ein Verhandlungsergebnis erzielen, ist dieses sehr breit abgestützt und wird von der grossen Mehrheit getragen.

Wie kann ich als Neumitglied beim SEV aktiv werden und mich allenfalls selber direkt in Verhandlungen einbringen?

Das ist im Prinzip sehr einfach. Du bist Mitglied einer SEV-Sektion und kannst dich in deiner Sektion engagieren. Nimm an Versammlungen und Aktivitäten deiner Sektion teil. Am besten engagierst du dich im Vorstand und lässt dich als Delegierter für verschiedene Gremien aufstellen. Wenn du dich wirklich engagieren willst, gibt es fast immer einen Platz.



TIEMO WYDLER

ENTLASTUNGSPAKET 2027

«Investieren statt Sparen!»

Michael Spahr
michael.spahr@sev-online.ch

Am 25. April hat der SEV der eidgenössischen Finanzverwaltung einen Bus und einen Zug aus Protestpostkarten überreicht. Er protestiert damit gegen geplante Sparmassnahmen beim regionalen Personenverkehr. Der SEV befürchtet, dass das öV-Personal die Suppe auslöffeln muss, wenn im öV gespart wird. Deshalb lehnt er sämtliche Sparmassnahmen im öffentlichen Verkehr, die im «Entlastungspaket 2027» enthalten sind, ab.

«Investieren statt Sparen! Mehr Geld für den öffentlichen Verkehr», «Zufriedene Mitarbeitende = ein starker öffentlicher Verkehr!» und «Mehr Personal, mehr Sicherheit, mehr öV – für die Mobilität der Zukunft!» Das sind Botschaften auf den Postkarten, die das öV-Personal an den Bundesrat geschrieben hat. Mehrere hundert SEV-Mitglieder haben diese Karten in den letzten Monaten geschrieben. Der SEV kreierte aus den Postkarten eine Collage in Form eines Busses und eines Zugs.

Eine Delegation des SEV, unter anderem mit SEV-Präsident Matthias Hartwich, VPT-Zentralpräsident Gilbert D'Alessandro, LPV-Zen-

tralpräsidentin Hanny Weissmüller, AS-Zentralpräsident Peter Käppler und TS-Zentralpräsident Sandro Kälin, marschierte mit dem Postkarten-Bus und -Zug durch die Berner Innenstadt. Schliesslich überbrachte die Delegation die Protestpostkarten der eidgenössischen Finanzverwaltung. Damit verleiht die Gewerkschaft der Befürchtung Ausdruck, dass letztlich das Personal für die vorgeschlagenen Sparmassnahmen im öV zahlen soll. Gleichzeitig übergaben Matthias Hartwich und Gilbert D'Alessandro ein Paket mit der Vernehmlassungsantwort des SEV zum «Entlastungspaket 2027» an Emanuela Tomasso vom eidgenössischen Finanzdepartement.

Gegen das «Entlastungspaket 2027»

Der SEV lehnt das «Entlastungspaket 2027» entschieden ab, weil es insbesondere im Regionalverkehr und bei der Infrastrukturfinanzierung im öffentlichen Verkehr kurzfristige Einsparungen vorsieht, die den Klimazielen und der langfristigen Strategie zur Entwicklung des öV zuwiderlaufen.

Der Bundesrat schlägt vor, den Kostendeckungsgrad im regionalen Personenverkehr (RPV) von 50% auf 52,5% zu erhöhen. Dies soll durch Tarifierhöhungen und steigende Fahrgastfrequenzen erreicht werden. Der SEV zweifelt



Übergabe der Vernehmlassungsantwort an Emanuela Tomasso vom eidg. Finanzdepartement.

jedoch an dieser Einschätzung und erwartet eher ein Kostenwachstum im RPV aufgrund des Ausbaus und der Elektrifizierung der Fahrzeuge. Effizienzsteigerungen sind begrenzt, da die grössten Kostenpositionen wie Abschreibungen, Energiekosten und Löhne nur bedingt beeinflusst werden können. Eine Steigerung der Einnahmen durch Tarifierhöhungen scheint unrealistisch, da diese dem klimapolitischen Ziel entgegenlaufen und bei Fahrgästen unbeliebt sind. Viele Transportunternehmen haben keinen finanziellen Spielraum, da die Reserven in der Corona-Pandemie aufgebraucht wurden. Das Bevölkerungswachstum erfordert einen Ausbau des öffentlichen Verkehrs, um den aktuellen Anteil am Modalsplit zu halten. Einsparungen beim Personal verschlechtern die Sicherheit, da qualifiziertes Personal fehlt und die Abwesenheit von Begleitpersonal das Sicherheitsempfinden der Fahrgäste mindert. Auch die geplanten Kürzungen beim NAF (Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds) und BIF (Bahninfrastruktur-Fonds), aber auch die Abschaffung der Antriebsförderung und den Verzicht auf die Förderung des grenzüberschreitenden Personenschienenverkehrs (Nachtzüge) kann der SEV nicht nachvollziehen.

Die Argumentation des Bundesrates zur strukturellen finanziellen Schiefelage kann der

SEV nicht teilen: Bund, Kantone und Gemeinden verfügen über 123 Milliarden Franken Eigenkapital, weisen seit Jahren ausgeglichenen Haushaltsabschlüsse aus, die Verschuldung des Bundes ist tief, die Schuldenquote ist konstant bzw. sinkt, und die Schuldenbremse führt bereits jetzt zu Einsparungen. Ohne ausreichende Mittel für den Ausbau von Angebot und Infrastruktur drohen Angebotsabbau, Qualitätseinbussen, Personalengpässe und höhere Folgekosten.

Planungssicherheit statt Sparwahn

«Kurzfristige Sparprogramme im öV sind eine Schnapsidee – sie gefährden die Mobilität für alle, vernünftige Arbeitsbedingungen für das Personal, die Qualität des Angebots und unsere Klimaziele», sagt SEV-Präsident Matthias Hartwich. «Stattdessen brauchen wir Planungssicherheit und gezielte Investitionen in Infrastruktur und Personal. Wenn der Bund seine klimapolitischen Ziele umsetzen will, muss jetzt in den öV investiert und die langfristige Finanzierung sowohl der Infrastruktur als auch des regionalen Personenverkehrs gesichert werden. Alles andere widerspricht der verkehrs- und klimapolitischen Gesamtstrategie des Bundes und gefährdet die Mobilität im regionalen, insbesondere im ländlichen Raum.»

+

Die drei Sozialversicherungen **AHV, IV und EO** schliessen das Geschäftsjahr 2024 mit einem positiven Betriebsergebnis ab. Dank der guten Performance der Finanzmärkte im Jahr 2024 erzielten alle drei Ausgleichsfonds positive Anlageresultate. Insgesamt führt dies zu einem positiven Betriebsergebnis von **5553 Mio. Franken für die AHV, 235 Mio. für die IV und 321 Mio. für die EO**. Das von Compenswiss verwaltete Gesamtvermögen beläuft sich per 31. Dezember 2024 auf 46128 Mio. Franken.

-

Die **RALpin AG** hat angekündigt, die **Rolende Landstrasse** (Rola), vorzeitig, bereits Ende 2025, einzustellen. Diese Entscheidung ist sowohl klimapolitisch als auch sozialpolitisch bedenklich. Dass die **BLS als Mitaktionärin von RALpin** an der Demontage eines zentralen Instruments der eidgenössischen Verlagerungspolitik beteiligt ist, ist stossend. Der SEV fordert, dass die BLS ihre **Verantwortung als Arbeitgeberin** wahrnimmt und das Personal nicht für das vorzeitige Ende der Rola büssen muss.



Die Rola wird eingestellt, obwohl die Nachfrage von Seiten der Kunden weiterhin gut ist.

PATRICK KUMMER antwortet

Stellenbeschriebe haben bei der SBB ausgedient

Die SBB ist seit einiger Zeit daran, die Stellenbeschriebe durch generische Funktionsumschreibungen zu ersetzen. Was heisst das?

Bei den Stellenbeschrieben (Steb) der SBB gab es bisweilen einen Wildwuchs – für die gleichen Tätigkeiten bestanden unterschiedliche Stebs. So beispielsweise bei den Einteiler:innen für Lokpersonal und den Einteiler:innen Zugverkehrsleitung, die beide grundsätzlich dieselben Aufgaben haben.

Um dem entgegenzuwirken, ersetzt die SBB seit 2022 die bisherigen Stebs durch Funktionsumschreibungen. Diese sind weniger detailliert, aber klar strukturiert und teilweise ergänzt durch verschiedene Levels, z.B. Kundenbegleiter:in Level 1 bis 5. Je höher das Level, desto höher sind die Anforderungen und die Anforderungsniveaus, was sich auch auf die Einreihung im Lohnsystem auswirkt.

Grundsätzlich hat diese Umstellung keinen Einfluss auf das Anforderungsniveau und somit auf die Einreihung im Lohnsystem. In einigen Bereichen gibt

es jedoch Ausnahmen (sprich: Einreihung in ein höheres Anforderungsniveau), was sich unter Umständen auf den Anspruch auf ein Zukunftsmodell (Valida oder Priora) auswirken kann.

Die neuen Funktionsumschreibungen können auch Einfluss auf die Funktionsbezeichnung im Arbeitsvertrag haben, jedoch nicht auf die tatsächlichen Tätigkeiten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen ihre Aufgaben weiterhin wie bisher aus, mit dem gleichen Lohn und unverändertem Arbeitsort.

Im oben genannten Beispiel werden die Einteiler:innen neu unter der Funktionsumschreibung «Ressourcenplaner:in» zusammengefasst, bei gleichbleibenden Aufgaben.

Der SEV wird im Rahmen der Sozialpartnerschaft regelmässig über den Projektstand informiert und hakt wo nötig nach. Betroffene Kolleg:innen können sich bei Unstimmigkeiten an den SEV wenden.

Patrick Kummer ist Vizepräsident SEV und Dossierverantwortlicher SBB. Hast du Fragen an ihn oder an den SEV? Schreib uns an zeitung@sev-online.ch.

1. MAI 2025

Mehr Respekt fürs Personal!

Michael Spahr
michael.spahr@sev-online.ch

In rund 50 Städten und Dörfern nahmen tausende Menschen an den 1. Mai-Veranstaltungen teil. Diese standen unter dem Motto «Solidarität statt Hetze – gemeinsam sind wir stark». SEV-Mitglieder gingen in der ganzen Schweiz auf die Strasse und forderten «Stopp Gewalt! Mehr Respekt für das Personal».

Am diesjährigen Tag der Arbeit setzten die Gewerkschaften ein starkes Zeichen für Demokratie, Solidarität und den Schutz der Rechte der Arbeiterinnen und Arbeiter. Zahlreiche Rednerinnen und Redner machten deutlich: Die Bevölkerung muss sich wehren gegen den wachsenden Einfluss rechtsextremer und neoliberaler Kräfte, die weltweit die sozialen Errungenschaften der letzten Jahrzehnte angreifen – auch in der Schweiz.

SEV-Präsident Matthias Hartwich sprach an der 1. Mai Veranstaltung in Chur. Auch er machte deutlich, wie wichtig es ist, in diesen bewegten Zeiten zusammenzustehen, Solidarität zu zeigen und für die Bewahrung der Demokratie zu kämpfen. Er zitierte die bekannte Aussage des deutschen Pastors Martin Niemöller, der seinen Widerstand gegen Hitler im 2. Weltkrieg mit dem Leben bezahlte: «Als die Nazis die Kommunisten holten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Kommunist. // Als sie die Gewerkschaftler holten, habe ich geschwiegen, ich war ja kein Gewerkschaftler. // Als sie die Juden holten, habe ich geschwiegen, ich war ja kein Jude. // Als sie mich holten, gab es keinen mehr, der protestieren konnte.»

In Brugg (AG) sprach LPV-Zentralpräsidentin Hanny Weissmüller über ihren Alltag als Lokführerin und die «stille» Arbeit ihrer Kolleg:innen in Rangier, Wagenreinigung oder Betriebszentralen, die weniger sichtbar

ist, aber ebenso unverzichtbar für eine gut funktionierende, saubere Bahn. Dennoch will die Leitung ständig auf dem Rücken des Personals sparen, z. B. bei den laufenden Verhandlungen über die bereichsspezifischen Arbeitszeitregelungen ... Weiter hielt Hanny fest: «Die Aggressionen gegen das Personal haben seit Covid exponentiell zugenommen. Diejenigen, die jeden Tag in Schichtarbeit ihr Bestes geben, verdienen Respekt und Schutz!»

In mehreren Städten gingen SEV-Mitglieder mit einem Transparent auf die Strasse mit der Forderung: «Stopp Gewalt! Mehr Respekt für das Personal». Die Ansage ist klar: Behörden, Unternehmen und die Bevölkerung müssen endlich handeln, um die zunehmende Gewalt gegen das Verkehrspersonal zu stoppen.

Um den Menschen, die den öV auch am 1. Mai am Laufen halten, Wertschätzung zu zeigen, verteilte der SEV in der ganzen Schweiz Schokolade ans Bus- und Zugpersonal.



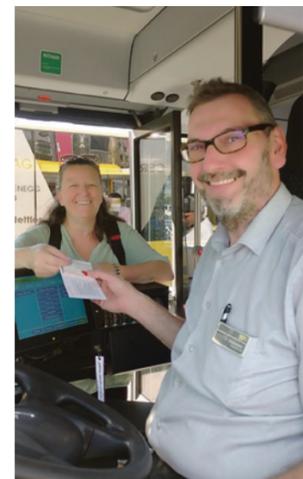
Starke SEV-Demonstration in Zürich.

MICHAEL SPAHR



LPV-Zentralpräsidentin Hanny Weissmüller hält eine eindrückliche Rede in Brugg.

MARKUS FISCHER



Schokoladeverteilung in Thun.

TONI FEJUZ



SEV-Präsident Matthias Hartwich spricht in Chur.

MICHAEL SPAHR



Starke SEV-Präsenz in Freiburg.

PABLO GUARINO



Auch in Bern fordert der SEV «Stopp Gewalt! Mehr Respekt für das Personal».

CHANTAL FISCHER

Videos

Scanne den QR-Code und schaue Videos von den Reden von Matthias Hartwich und Hanny Weissmüller:



www.sev-online.ch

LOKFÜHRENDE B UND B100

Tagespauschale für beide!



Versammlung der B100 vom Güterbahnhof Lausanne-Triage am 19. April – eigens zum Thema Tagespauschale.

Markus Fischer. Wie in der SEV-Zeitung Nr. 5 vom 17. April berichtet, fordern B100-Lokführende bei SBB Cargo die Abschaffung ihrer Benachteiligung bei der Tagespauschale gegenüber den B-Lokführenden.

Am 16. April fand eine zweite «Verhandlung» zu diesem Thema zwischen einer SEV-Delegation und Vertreter:innen von SBB Cargo und Konzern statt – mit ernüchterndem Ergebnis: Die Ungleichbehandlung in der Spesenabrechnung bei gleicher Arbeit soll bestehen bleiben, das heisst, B100 sollen bei gleicher Arbeit für Spesen weiterhin einen Nachweis erbringen. «Dies also auch während Arbeiten in der Nacht, wenn gar keine Restaurants oder Läden mehr geöffnet sind», sagt SEV-Gewerkschaftssekretär Philipp Hadorn und ergänzt: «Verbunden mit anderen ungleichen Rahmenbedingungen führt dies letztlich zu einer Dumping-Situation.»

Zudem greift SBB Cargo in die Trickkiste: In den kommenden Tagen oder Wochen werden B100-Lokführende angefragt, ob sie auch in Zukunft bereit seien, B-Touren zu übernehmen. Also «Freiwilligkeit» statt Gleichbehandlung... «Ob die Ablehnung von B-Einsätzen für Laufbahn oder Anderes Konsequenzen haben kann, ist unklar. Jedenfalls ginge damit Abwechslung bei der Arbeit verloren und werden die Mitarbeitenden angesichts der gegenwärtigen Abbau-

massnahmen bei SBB Cargo zusätzlichem Stress unterzogen», hält Philipp Hadorn fest.

Die SEV-Delegation empfiehlt den Betroffenen folgende Vorgehensweise:

a) Antworte bei individueller Anfrage, dass du dich «im Moment» gemäss bisheriger Praxis einteilen lässt.

b) Mache für jede B-Tour Spesen mit Beleg geltend.

c) An einer Versammlung legen die Betroffenen fest, ob für eine bestimmte Zeit alle B100-Lokführenden kollektiv auf B-Leistungen verzichten. Es ist davon auszugehen, dass dadurch für SBB Cargo die Leistungserbringung insbesondere in der Romandie und im Tessin problematisch würde.

Die B100-Lokführenden dürften sich nicht so schnell geschlagen geben, wie die Versammlung vom Ostersonntag im SEV-Regionalsekretariat Lausanne zeigt: Alle 16 B100 von Lausanne-Triage waren gekommen, um das weitere Vorgehen zu besprechen. «Sie beschlossen, alle zusammen an einem Samstag nach Olten zu fahren, um Güterverkehrsleiter Alexander Muhm die über 100 Petitionsunterschriften persönlich zu übergeben, die aus der ganzen Schweiz zusammengekommen sind», berichtet SEV-Gewerkschaftssekretär Vincent Barraud. Mit dabei waren auch der Präsident der SEV-LPV-Sektion Vaud et Bas-Valais, Richard Bertheaux, und der Koordinator B100

im Zentralvorstand des SEV-Unterverbands LPV, Selim Taboubi, welche die Unterschriftensammlung organisiert haben.

Petition: «B100 sind auch Fahrpersonal!»

Mit ihrer Petition «fordern die Lokomotivführer:innen B100 von SBB Cargo schnellstmöglich die Auszahlung der Zulage von 19 Franken pro Schicht gemäss Ziffer 6, Absatz 6 des Anhangs 7 des GAV SBB Cargo», heisst es im Petitionstext, der diesen Absatz auch zitiert: «Das fahrende Personal erhält anstelle des Auslagenersatzes gemäss den Absätzen 4 und 5 pro Arbeitsschicht eine pauschale Tagesentschädigung von CHF 19.– (...)» Dazu merkt die Petition an: «Wir halten fest, dass weder die Fahrdienstvorschriften noch der GAV SBB Cargo den geringsten Zweifel offen lassen, dass B100-Kolleg:innen dem fahrenden Personal angehören.» Und sie betont: «Es wird von den Betroffenen als Ungerechtigkeit empfunden, dass das Unternehmen diesen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Zulage nicht ausrichten will, was viele frustriert. (...) Die Mitarbeitenden B100 sind ebenfalls Teil der Produktion von SBB Cargo, sie erbringen ihre Arbeit zu allen Tages- und Nachtzeiten, bei jedem Wetter und jeder Jahreszeit, alles fahrend.»

Bleibt zu hoffen, dass die Verantwortlichen doch noch ein offenes Ohr haben für dieses Anliegen.

B100 BEI SBB INFRASTRUKTUR-INSTANDHALTUNG

Marktausgleich gesichert

Chantal Fischer. Im August 2019 wurde für die Triebfahrzeugführenden der Kategorie B100 bei der Infrastruktur-Instandhaltung (I-VU) der SBB erstmals ein Marktausgleich vereinbart – als Ergebnis eines zuvor geführten Schiedsverfahrens (Beschluss 25). Ziel war es, die Attraktivität der Funktion im Vergleich zum Markt zu erhöhen und fairere Löhne zu gewährleisten. Die betroffenen Mitarbeitenden erhalten seither jährlich zusätzlich zu ihrem Grundlohn 3000 Franken Marktausgleich. Der Kreis der Anspruchsberechtigten wurde

in den letzten Jahren teilweise angepasst und die Vereinbarung mehrfach verlängert, zuletzt bis Ende April 2025.

In den vergangenen Monaten hat der SEV einige Gespräche mit der SBB geführt, um eine tragfähige Anschlusslösung zu finden. Die nun vorliegende Zusatzvereinbarung baut auf den bisherigen Vereinbarungen auf und bestätigt den eingeschlagenen Weg. Sie gilt für ein weiteres Jahr und bietet vorerst Sicherheit.

«Klar ist aber auch, dass wir eine langfristige Lösung innerhalb

des SBB-Lohnsystems anstreben», betont der zuständige SEV-Gewerkschaftssekretär Michael Buletta. Ebenso sei die Höhe der Marktzulage teils weit von den realen Gegebenheiten auf dem Arbeitsmarkt entfernt. Nicht zuletzt habe sich der Fachkräftemangel in den letzten Jahren noch einmal drastisch verschärft. «Es sollte auch im Interesse der SBB sein, dieser Tatsache mit einer guten Lösung zu begegnen», ist Michael Buletta überzeugt.

Die Vereinbarung ist am 1. Mai 2025 in Kraft getreten.

LOHNSYSTEM

SBB bei der Lohnentwicklung unter Zugzwang

Chantal Fischer. Mit dem Ende 2024 verhandelten Lohnabschluss bei SBB und SBB Cargo konnte der SEV die letztjährige Teuerung ausgleichen und gleichzeitig Mittel für die nachhaltige Lohnentwicklung der Kolleginnen und Kollegen sicherstellen. Für die Lohnaufstiege gemäss Lohnsystem wären jedoch mindestens die vom SEV geforderten 1,1 Prozent der Lohnsumme notwendig gewesen, die in den Verhandlungen nicht vollständig durchgesetzt werden konnten. Die SBB war lediglich bereit, 0,7 Prozent für die individuellen Aufstiege zu gewähren.

Artikel 82 des GAV SBB/SBB Cargo definiert für jedes Anforderungsniveau ein Lohnspektrum zwischen Basiswert und Höchstwert. Die in der SAP Fiori-Darstellung ersichtliche Steuerungsline dient als Orientierung für die Lohnentwicklung. Ziel ist es aus Sicht SEV, dass sich die Löhne grundsätzlich auf dieser Steuerungsline entwickeln. Mit dem Lohnresultat 2025 konnte dieses Ziel nicht erreicht werden. Die vor-

handene Differenz kann in der SAP Fiori-Darstellung als Abweichung von der Steuerungsline ersichtlich werden. Insbesondere für jüngere Kolleginnen und Kollegen wird dadurch der Aufstieg abgeflacht.

Für den SEV hatte der volle Teuerungsausgleich während den Lohnverhandlungen Priorität. Dies vor dem Hintergrund, für alle Mitarbeitenden den Erhalt der Kaufkraft sicherzustellen. Auch für jene Kolleginnen und Kollegen, die sich nicht mehr im Lohnaufstieg befinden (mit der einzigen Ausnahme derjenigen mit Lohngarantien).

Der finanzielle Spielraum der SBB hat nicht ausgereicht, um nebst dem Teuerungsausgleich auch die geforderten finanziellen Mittel für die Lohnaufstiege zu gewährleisten.

Für SEV-Vizepräsident Patrick Kummer ist klar, dass «der SEV in den nächsten Lohnverhandlungen im Herbst 2025 darauf fokussieren wird, die entstandenen Rückstände im Lohnsystem wieder aufzuholen».

SBB GLEISBAU

Aufwertung der handwerklichen Funktionen

Chantal Fischer. Im Zuge der seit Juli 2022 schrittweise aufgebauten SBB-Funktionsarchitektur erhalten Kolleg:innen bei der SBB neu Funktionsumreibungen anstelle der bisherigen Stellenbeschriebe. Damit will die SBB Prozesse vereinfachen und die Einreihung der verschiedenen Funktionen besser nachvollziehbar machen (siehe auch «Patrick Kummer antwortet» auf Seite 3). Grundsätzlich erfolgt die Überführung in die neuen Funktionsumreibungen ohne Anpassung der Anforderungsniveaus (AN), also der Lohnbänder im GAV SBB.

Im Bereich Fahrbahn (Gleismonteur, Gleismonteur komplex, Vorarbeiter, Polier) hat die SBB im Quervergleich mit vergleichbaren Funktionen in der Privatwirtschaft jedoch erkannt, dass bei der Einstufung Handlungsbedarf besteht. Sie hebt die Funktionen deshalb grundsätzlich um ein Anforderungsniveau an (ausser Polier Senior). Die Kolleg:innen im Bereich Fahrbahn werden, sofern sie die entsprechenden Anforderungen an die Funktionen vollständig erfüllen, per 1. Juni 2025 in die neue Funktionsumreibungen überführt. Für die Poliere im AN G ist die Höhereinstufung freiwillig, da sie damit ihren

Anspruch auf Valida verlieren würden.

Der SEV begrüsst, dass die SBB die Anforderungen der betroffenen Funktionen und die Kompetenzen der Mitarbeitenden mit dieser Massnahme anerkennt und entsprechend aufwertet. Unschön daran ist allerdings, dass zwar die Anforderungsniveaus erhöht werden, im Zuge dessen aber keine unmittelbare Anpassung des Lohnes erfolgt. Letztere erfolgt erst mit der nächsten Lohnrunde im Mai 2026. Immerhin eröffnet die Überführung den Kolleg:innen im Bereich Fahrbahn zusätzliches Potential bei der Lohnentwicklung.

Mit den neuen Funktionsumreibungen werden auch die handwerklichen Funktionen im Bereich Gleisbau neu benannt: Sie werden künftig unter «Fachtechniker Fahrbahn» zusammengefasst. Damit will die SBB unter anderem auf dem Arbeitsmarkt anders auftreten können.

Triebfahrzeugführende in den Fachbereichen (u. a. B100) sind nicht Teil dieser Überführung, da sie nicht zur Berufsgruppe der handwerklichen Berufe zählen. Sie behalten vorerst ihre aktuelle Stellenbeschreibung überführt. Für die Poliere im AN G ist die Höhereinstufung freiwillig, da sie damit ihren

LINK ZUM RECHT

Recht auf Information und Anhörung



Rechtsschutzteam SEV

Der Arbeitgeber hat in den Arbeitsverhältnissen eine zentrale Pflicht gegenüber dem Personal: Er muss die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zumindest zu Fragen des Gesundheitsschutzes, der Organisation der Arbeitszeit, der Ausgestaltung der Dienstpläne sowie der Bestimmungen zur Nachtarbeit konsultieren. Wo ein GAV oder ein Personalreglement bestehen, kann das Recht auf Information und Mitwirkung deutlich erweitert sein.

Zum einen schreibt Artikel 48 des Arbeitsgesetzes vor, dass das Personal Anrecht auf Information und Mitsprache in den Bereichen Gesundheitsschutz, Organisation der Arbeitszeit, Gestaltung der Dienstpläne und Massnahmen zur Nachtarbeit hat. Zum andern gibt das Mitwirkungsgesetz in Artikel 10 der Vertretung des Personals Mitwirkungsrechte in verschiedenen Bereichen. Darüber hinaus können in Gesamtarbeitsverträgen und Personalreglementen weitergehende Mitwirkungsrechte festgelegt werden, die dem Personal noch mehr Einfluss geben.

Das Recht, informiert und angehört zu werden, ist ein Recht, das einer Massnahme des Unternehmens vorausgeht. Die Mitarbeitenden müssen die Massnahme besprechen und kommentieren können. Dementsprechend muss der Arbeitgeber diese Mitwirkung durchführen, bevor die Massnahme umgesetzt wird, und wenn er den Rückmeldungen des Personals nicht folgen will, kann dieses dafür eine Begründung verlangen.

Artikel 5 der Verordnung 3 zum Arbeitsgesetz hält fest, dass der Arbeitgeber die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausreichend und angemessen über die möglichen physischen und psychischen Risiken informieren muss, denen sie bei der Arbeit ausgesetzt sein können, und er muss sie über die Massnahmen zum Gesundheitsschutz instruieren. Artikel 6 dieser Verordnung gibt dem Personal das Recht auf Anhörung bei Massnahmen zum Gesundheitsschutz, und zwar rechtzeitig, bevor Massnahmen umgesetzt werden. Das Personal kann dem Arbeitgeber Vorschläge machen; setzt er diese nicht oder nicht vollständig um, muss er seinen Entscheid begründen.

Um die Interessen des Personals wahren zu können, ist es wichtig, mit dem SEV Kontakt aufzunehmen, wenn der Arbeitgeber Änderungen in der Arbeitsorganisation plant.

HELVETIA

Erste eigene Wohnung

Welche Versicherungen sind wichtig, wenn junge Leute von zu Hause ausziehen?

Der Auszug von zu Hause ist für junge Erwachsene ein wichtiger Schritt, wie auch für ihre Eltern. Mit der Gründung eines neuen Haushalts sind die Jungen nicht mehr in der Police der Eltern mitversichert und es ist Zeit, sich selbst um die Versicherungen zu kümmern. Die wichtigsten beiden Versicherungen sind die Privathaftpflicht- und die Hausratversicherung. Je nachdem ist auch eine Mietkautionsversicherung empfehlenswert.

Privathaftpflicht schützt bei Schäden an Dritten

Die Privathaftpflichtversicherung ist zwar nicht obligatorisch, gehört aber zu den wichtigsten Versicherungen überhaupt. Sie schützt für eine verhältnismässig günstige Prämie vor Schäden, die an anderen Personen oder deren Eigentum verursacht werden. Schäden, die ganz schnell sehr teuer werden können.

Investitionen wollen versichert sein

Meist wird für die neue Wohnung auch in neues Mobiliar investiert. Die Hausratversicherung kommt für Schäden an Möbeln, Kleidern und persönlichen Gegenständen auf, wenn ein Brand in der Wohnung ausbricht, eingebrochen wird oder wenn ein Rohrbruch die Wohnung unter Wasser setzt. Mit den passenden Zusatzversicherungen ist auch das Smartphone versichert, wenn es auf einer Party gestohlen wird oder herunterfällt und in die Brüche geht.

WG: separat oder gemeinsam versichern?

In Wohngemeinschaften kann eine gemeinsame Police abgeschlossen werden. Was besser passt – zusammen oder doch lieber jede Mitbewohnerin und jeder Mitbewohner separat – hängt ganz von den persönlichen Bedürfnissen ab.

Mietkautionsversicherung

Alternativ zu einem Kautionsdepot bei der Bank kann eine Mietkautionsversicherung abgeschlossen werden. Sie bietet dieselbe Sicherheit wie ein Depot, bietet aber mehr finanzielle Flexibilität.

Je nach Lebenssituation können weitere Versicherungen sinnvoll sein. Ein persönliches Gespräch lohnt sich – gerade für junge Menschen, die sich das erste Mal mit Versicherungen beschäftigen. Sven Hofer, Versicherungs- und Vorsorgeberater der Generalagentur Bern und seine Kollegen vom SEV-Beratungsteam stehen gerne zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter www.helvetia.ch/sev.



helvetia
Ihre Schweizer Versicherung

VORSTAND SEV

Gute Noten für den SEV

Michael Spahr. Am 25. April traf sich der Vorstand des SEV. Die Vorstandsmitglieder beschäftigten sich einmal mehr mit den Vorbereitungen zum Kongress am 12. und 13. Juni. Zudem präsentierte die Geschäftsprüfungskommission (GPK) ihren Jahresbericht.

Der Vorstand diskutierte die verschiedenen Kongressanträge und beschloss seine Empfehlungen zuhanden des Kongresses für eine Annahme bzw. Ablehnung. Zudem wurden die Wahlvorschläge für die Geschäftsleitung des SEV vorgenommen. Die Details zum Kongress werden allen Delegierten vorgängig zugestellt. Eine Übersicht über die wichtigsten Geschäfte, über die am Kongress diskutiert und beschlossen wird, folgt in der nächsten SEV-Zeitung am 30. Mai.

Die GPK stellt dem SEV insgesamt gute Noten aus. Sie lobt die Verhandlungsdelegation GAV SBB für die erfolgreiche Verlängerung

des bestehenden Gesamtarbeitsvertrags. Sie ist zufrieden, dass die Personalkommission des SEV wieder vollständig besetzt ist. Auch über die Arbeit der Geschäftsleitung und des Vorstandspräsidiums ist die GPK erfreut. Sie wünscht sich von den Vorstandsmitgliedern, dass sie gut vorbereitet an die Sitzungen kommen und aktiv teilnehmen.

Einen Fokus legt die GPK auf das Regionalsekretariat Bellinzona, wo sie das Team als sehr positiv wahrnimmt. Sie empfiehlt Verbesserungen bei der räumlichen Nutzung und mehr Stellenprozente für die Kommunikation. Auch in anderen Bereichen gibt die GPK Empfehlungen heraus. So empfiehlt sie, gewisse Abläufe zu vereinfachen. Die GPK schlägt beispielsweise vor, dass die Sektionen in Zukunft Ehrenurkunden selber drucken und ausfüllen. Auch andere Prozesse empfiehlt die GPK zu überarbeiten.

FACHBEREICH KABEL

Mit einem neuen Laufbahnmodell in die Zukunft

Chantal Fischer. Die SBB hat im Herbst 2024 ein Zielbild des Fachbereichs Kabel entwickelt. Darin ist unter anderem festgehalten, dass durch gezielte Baustellenbegleitungen die Qualität sichergestellt werden kann, dass Aus- und Weiterbildung funktionsgerecht definiert und vereinheitlicht wird und der Bereich seine Kompetenzen auch divisionsübergreifend zur Verfügung stellt.

Auf dieser Grundlage hat die SBB nun endlich ein Laufbahnmodell Kabel entwickelt, um einerseits die bestehenden Laufbahnmodelle der Fachgattungen bei I-VU zu harmonisieren und andererseits dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Im neuen Laufbahnmodell sollen die Anforderungen

schweizweit vereinheitlicht und in Funktionsumschreibungen abgebildet werden.

Der SEV begrüsst diese Entwicklung. «Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich Kabel äusserten immer wieder die Befürchtung, dass die SBB den Fachbereich Kabel auslagern will», erläutert der zuständige SEV-Gewerkschaftssekretär Michael Buletti. Mit einem neuen Zielbild und dem entsprechenden Laufbahnmodell bekenne sich die SBB nun aber zu ihren eigenen Leuten. «Nach jahrelangem Warten erhalten die Kolleginnen und Kollegen bei Kabel nun eine Sicherheit bezüglich ihrer Zukunft sowie interne Entwicklungsmöglichkeiten», schliesst Michael Buletti.

BAR-VERHANDLUNGEN SBB

Verhandlungen gehen weiter, doch die Basis ist skeptisch

Markus Fischer. Die drei SEV-Unterverbände LPV, RPV und ZPV, die von den laufenden Verhandlungen über die bereichsspezifischen Arbeitszeitregelungen (BAR) im Personenverkehr SBB betroffen sind, haben der SEV-Delegation ein neues Mandat erteilt. Dieses beinhaltet auch Verhandlungen über die von der SBB vorgeschlagene neue Einteilungsphilosophie (siehe SEV-Zeitung Nr. 5 vom 17. April 2025). Somit können die bei der Verlängerung des GAV im November vereinbarten BAR-Verhandlungen weitergehen, und zwar für alle vier betroffenen Berufsgruppen, also für das Lok-, Kundenbegleit-, Rangier- und Zugreinigungspersonal.

«Die neue Einteilungsphilosophie führte aber in allen Unterverbänden zu heftigen Diskussionen», stellt Gewerkschaftssekretär René Zürcher klar, der die Verhandlungs-

delegation leitet. «Das vorgeschlagene Modell muss noch wesentlich verbessert werden, damit es für die Basis akzeptabel wird. Problematisch ist auch etwa der Wunsch, die Abstände zwischen arbeitsfreien Tagen aufzulockern, indem die vernehmlichsten Rotationen wegfallen – zum Beispiel arbeitet das Lokpersonal heute in der Regel nicht mehr als sechs Tage am Stück. Die Bereitschaft des SEV, dem Wunsch nach einer neuen Einteilungsphilosophie entgegenzukommen, hat ein Preisschild.»

Unter diesen Vorzeichen konnte am 5. Mai – nach Redaktionschluss dieser Zeitung – die erste eigentliche Verhandlungsrunde stattfinden. Bis dahin waren vor allem Forderungen ausgetauscht worden, und man hatte in Arbeitsgruppen am gegenseitigen Verständnis gearbeitet.



SCHIFFFAHRT IM TESSIN

SNL umgeht GAV

Veronica Galster
veronica.galster@sev-online.ch

Die Società Navigazione Lago di Lugano (Schiffahrtsgesellschaft auf dem Luganersee, SNL) sorgt für Unmut bei den Gewerkschaften SEV, Unia und Ocst, weil sie die meisten der rund 30 Mitarbeitenden, die heute auf dem Lago Maggiore arbeiten, nicht dem Gesamtarbeitsvertrag unterstellen will, die sie mit den Gewerkschaften für diesen See ausgehandelt hat. Unklarheiten gibt es auch bei der Verwaltung der Pensionskasse des Personals.



«Dies ist ein eklatanter Versuch, den mit den Gewerkschaften unterzeichneten GAV für das Personal in Locarno zu umgehen», sagt SEV-Gewerkschaftssekretär Angelo Stroppini. Dem GAV unterstehen inzwischen nur noch fünf langjährige Mitarbeitende, die an den Streiks von 2017 und 2018 beteiligt waren. Von den Bestimmungen des GAV müsste mittlerweile weit mehr Personal profitieren – ein Umstand, den die SNL offenbar nicht akzeptiert.

Hintergrund des Konflikts ist, dass die SNL seit 2018 Mitarbeitende für den Lago Maggiore einstellt, ohne sie dem ursprünglichen GAV zu unterstellen. Stattdessen werden sie dem Verband des See- und Landverkehrspersonals (APLT) zugeordnet. Der APLT ist keine Gewerkschaft, und die Mitarbeitenden sind laut Angelo Stroppini gezwungen worden, dem Verband beizutreten. Bedenklich ist auch, dass die Sekretärin des Verbands gleichzeitig Sekretärin der Direktion der SNL ist, also absolut nicht unabhängig.

Angelo Stroppini fügt an: «Dass das Personal nicht unter dem mit

den Gewerkschaften ausgehandelten GAV angestellt ist, hat auch Auswirkungen auf die korrekte Anwendung der Arbeitszeitregelungen im Bundesgesetz und in der entsprechenden Verordnung.» Das Bundesamt für Verkehr hat deswegen bereits am 29. Juni 2022 interveniert und festgestellt: «Die SNL bringt durch ihr Verhalten ihre Angestellten in die schwierige Situation, die Regeln verletzen zu müssen und/oder nicht einhalten zu können.»

Fragwürdiger Wechsel der Pensionskasse

Für Unmut sorgt auch, dass die SNL per 1. Januar 2022 für das ganze Personal die Pensionskasse gewechselt hat, obwohl die vorherige Kasse Symova solide aufgestellt war. Diese hatte zum Austrittszeitpunkt Ende 2021 einen Deckungsgrad von 111,97%. Bei der neuen Kasse Valitas betrug der Deckungsgrad Ende 2022 nur noch 94,2%, und ihre Performance lag 2022 mit -16,51% weit unter dem Symova-Ergebnis von -6,3% und unter der UBS-Benchmark von -9,63%. «Auf

Wunsch des Personals und mit Unterstützung des SEV-Finanzverwalters Aroldo Cambi sind wir daran, einige Aspekte dieser Pensionskasse zu klären. Wir haben der Valitas-Verwaltungskommission der SNL eine ganze Reihe von Fragen gestellt», erklärt Stroppini.

Um das betroffene Personal zu schützen, haben die Gewerkschaften auf ein Treffen mit der SNL-Leitung gedrängt, das nun am 21. Mai stattfinden soll. Dabei sollen die GAV-Umgehung und die Fragen zur Pensionskasse besprochen werden. «Als SEV prüfen wir verschiedene Fragen im Zusammenhang mit der Arbeitszeit und wollen diese zunächst mit der Unternehmensleitung erörtern. Falls wir keine Antworten erhalten, besteht der nächste Schritt darin, uns ans Bundesamt für Verkehr zu wenden», so Stroppini. Zwar agiert die SNL formal als Privatunternehmen, erhält aber vom Kanton finanzielle Unterstützung und hat für den Betrieb eine Konzession des Bundes. Daher könnte das BAV als Aufsichtsbehörde durchaus involviert werden.

RAILCUBE BLS

Der Würfel droht zu fallen

Chantal Fischer. Im November 2023 hat BLS Cargo das neue Ressourcen-Planungssystem Railcube eingeführt. Von der Ablösung des in die Jahre gekommenen Planungstools RailOpt versprach die BLS sich und ihren Mitarbeitenden zahlreiche Vorteile. Fehler sollten minimiert und alle Beteiligten mit einer App immer auf den aktuellsten Stand der Planung gebracht werden.

Trotz der zahlreichen Versprechen und einem Projektteam, das seit 2020 am neuen Planungssystem tüftelte, führte die Einführung zu massiven Problemen: Die Schnittstellen funktionierten zuerst nicht richtig, es gab Probleme bei den Zeitabrechnungen, zum Teil wurden falsche Lokomotiven auf die Züge geplant, wodurch mehrere Züge abgestellt werden mussten, Touren wurden völlig durcheinander gezeichnet, es gab Verstösse gegen das Arbeitszeitgesetz (AZG) in der Planung und auch bei den Diensten. Vor- und Nachteile können bis heute von diesem System nicht automatisiert abgebildet werden.

Die BLS-Kolleg:innen der Disposition und des Lokpersonals zeigten grosses Verständnis für die Kinderkrankheiten des Systems und bewiesen viel Geduld. Sie leiden aber unter einem massiven Mehraufwand und sind zunehmend verärgert über die stagnierende Vorgehensweise. Die zuständige SEV-Gewerkschaftssekretärin Katrin Leuenberger hat mit der BLS das Gespräch gesucht

und sich im September 2024 mit den Verantwortlichen getroffen. Beim konstruktiven Austausch wurde dem SEV versichert, dass bis Februar 2025 die grössten Probleme behoben sein werden. «Aus Februar wurde März, dann Juni und nach neuester Information sollten die massiven Probleme nun bis August 2025 behoben sein. Die Geduld der Kolleginnen und Kollegen bei der BLS ist zu Ende», ärgert sich die Gewerkschaftssekretärin. Der Termin im August müsse nun zwingend eingehalten werden.

Für den SEV ist unverständlich, wie ein offensichtlich nicht genügend ausgereiftes Planungstool eingeführt werden konnte. Er kritisiert auch die mangelhafte Kommunikation der BLS gegenüber ihrem Personal.

Mit RailCore steht bereits das nächste grosse IT-Projekt in der BLS an. Dabei handelt es sich um die Ablösung des alten Ressourcenplanungs- und Dispositionssystems in der Bahnproduktion. Den Zuschlag für die Umsetzung hat die Firma IVU erhalten – ein Anbieter, den eine unrühmliche Geschichte mit der BLS verbindet: 2019 musste die BLS ein IT-Projekt mit IVU stoppen und setzte dabei über 20 Millionen Franken in den Sand.

«Wir stehen den neuen Systemen deshalb sehr kritisch gegenüber und begleiten das weitere Vorgehen aufmerksam», bemerkt Katrin Leuenberger abschliessend.

JUBILÄUMSTAGUNG

40 Jahre Frauenkommission

Eva Schmid. Die SEV-Frauenkommission feiert dieses Jahr Geburtstag: Seit 40 Jahren vertritt sie die Anliegen der Frauen innerhalb des SEV und gegenüber den Transportunternehmen. Aus diesem Anlass lädt die Frauenkommission alle interessierten Kolleginnen herzlich zu einer Jubiläumstagung am 28. November 2025 in Bern ein. Diese steht unter dem Motto: «Gemeinsam wollen wir zurückblicken, weiterdenken und uns vernetzen – denn eines ist klar: Ohne das Engagement der Frauen wäre unsere Gewerkschaft nicht, was sie heute ist.»

Ein Highlight der Jubiläumstagung wird der Rückblick mit Historikerin Rebekka Wyler: Sie bringt spannende Einblicke in die Geschichte der Frauen im ÖV – von Rottenköchinnen, Bahnwärterinnen bis zu den ersten Lokführerinnen und Pionierinnen innerhalb der Gewerkschaft. In Gesprächen mit ehemaligen und aktiven Mitgliedern will die Frauenkommission

Brücken schlagen – in die Gegenwart und Zukunft ihrer Arbeit.

Neben den inhaltlichen Beiträgen bietet die Tagung Workshops, die praktische Impulse für den Arbeitsalltag liefern und die Teilnehmerinnen in der Vertretung ihrer Anliegen stärken. Abgerundet wird der Tag durch ein festliches Abendprogramm, das Raum für persönlichen Austausch und Vernetzung bietet.

Die Frauentagung ist seit Jahren ein fester Bestandteil des SEV-Bildungsangebots. Jährlich nehmen rund 120 Frauen an allen Unterverbänden teil. Die diesjährige Jubiläumsausgabe schafft einen besonderen Rahmen, um sich auszutauschen, neue Impulse zu erhalten – und gemeinsam auf 40 Jahre gelebte Solidarität zurückzublicken.

Infos und Anmeldung zur Jubiläumstagung der SEV-Frauenkommission am 28. November 2025: sev-online.ch/de/aktuell/agenda/28-11-2025

ETF

Europaweite Umfrage für mehr Gleichstellung und Sicherheit

Eva Schmid. Die European Transport Workers' Federation (ETF) ruft Angestellte des Verkehrssektors, die zur LGBTQI+-Community gehören, zur Teilnahme an einer anonymen Umfrage auf. Ziel ist es, die Arbeitswelt für queere Menschen sicherer und inklusiver zu gestalten. Der Begriff LGBTQI+ steht für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender, Queere und Intersexuelle. Das Pluszeichen (+) schliesst weitere Identitäten mit ein.

Der Fragebogen ist Teil der Kampagne «Be Proud, Be Safe, Be Organized», die vom Jugendausschuss der ETF ins Leben gerufen wurde. Sie geht auf ein Mandat des ETF-Kongresses 2022 in Budapest zurück. «Wir möchten besser ver-

stehen, welchen Herausforderungen LGBTQI+-Personen in ihrem Berufsalltag begegnen – und wie wir sie besser unterstützen können», so die ETF in ihrer Mitteilung. Die Umfrage umfasst 18 Fragen, deren Beantwortung rund 10 bis 20 Minuten dauert. Alle Angaben werden strikt vertraulich behandelt.

Die ETF erhofft sich von den Antworten wertvolle Einblicke in den Berufsalltag queerer Menschen im Transportwesen – vom Fahrpersonal über das technische bis hin zu administrativen Personal. Die Ergebnisse sollen helfen, gezielte Massnahmen und Strategien zu entwickeln, um Diskriminierung entgegenzuwirken und Vielfalt im Arbeitsumfeld aktiv zu för-

dern. Sibylle Lustenberger, SEV-Gewerkschaftssekretärin für Frauen, begrüsst die Initiative und hofft, dass möglichst viele SEV-Mitglieder an der Umfrage teilnehmen: «Sichtbarkeit ist der erste Schritt zu echter Gleichstellung.»

Fühlst du dich angesprochen? Dann nimm jetzt an der ETF-Umfrage für mehr Gleichstellung und Sicherheit teil.



tinyurl.com/ETF-LGBT

LPV BLS

HV mit reger Diskussion



Der abtretende Kassier Marc Ulrich umrahmt von den Co-Sektionspräsidenten René Scheidegger (links) und Jakob Zahner.

Sekretariat LPV BLS. Am 9. April fand in Bern die 8. Hauptversammlung (HV) statt, an der 27 Mitglieder teilnahmen. Unter den diesjährigen Gästen durften wir Matthias Hartwich (Präsident SEV), Hanny Weissmüller (Präsidentin LPV) und Katrin Leuenberger (Gewerkschaftssekretärin SEV) begrüßen. Die Versammlung bot eine Plattform für den Austausch über verschiedene wichtige Themen.

Der Fachausschuss informierte über die Einführung der neuen Vectron Baseline 3 im Güterverkehr. Die Details und der Umfang der Änderungen im Vergleich zur Vectron Baseline 2 wurden nicht klar offengelegt. Es wurde angeführt, dass die Bedienung der Fahrzeuge praktisch identisch ist, daher würde eine Online-Schulung reichen.

Schlussendlich stellte sich aber heraus, dass die teils doch stark abweichenden Bedienhandlungen trotzdem Schulungen vor Ort / auf dem Fahrzeug nötig machten. Der Fachausschuss und der LPV BLS werden hier in Zukunft besser hinschauen und sich für bessere Schulungen für das Lokpersonal einsetzen.

Ein besonderer Moment der Versammlung war die Ehrung langjähriger Mitglieder: Drei Kollegen feiern 40 Jahre Zugehörigkeit, zwei Kollegen sind seit 25 Jahren dabei und sechs können auf (mindestens) 15 Jahre zurückblicken, wofür es neu den Bronze-Pin gibt. Diese Ehrungen unterstreichen das Engagement und die Loyalität der Mitglieder gegenüber dem SEV.

Die Versammlung beinhaltete auch Neu- und Wiederwahlen, die einen wichtigen Schritt zur Stärkung des LPV darstellen. Mit der Präsentation des Kassenberichts 2024 verabschiedeten wir Marc Ulrich in seiner Funktion als Kassier. Seine Nachfolgerin Yvonne Pinegger erläuterte im Anschluss das Budget 2025. Ebenfalls verabschiedet wurde die Sekretärin Tijana von Känel, ihre Nachfolge übernimmt Gabriel Eigenmann. Neu begrüßen wir auch Andrea Merlin Nevole im Vorstand als Vizepräsident Berg.

Ein herzlicher Dank geht an alle Anwesenden für ihre aktive Teilnahme und die engagierte Diskussion. Nach der HV bot sich bei einem Apéro die Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen und den Nachmittag gemütlich ausklingen zu lassen.

Folge uns auf Instagram



www.instagram.com/gewerkschaft_sev

TS ZÜRICH

Vertrauensleute gesucht

Peter Hügli. Präsident Daniel Huber eröffnete am 29. März die 17. Mitgliederversammlung und konnte 21 Teilnehmende begrüßen. Ein besonderer Gruss galt unserem Referenten Sandro Kälin, Zentralpräsident SEV-TS. Sheila Belometti, SEV-Gewerkschaftssekretärin hatte sich entschuldigt.

Der Mitgliederbestand betrug Ende 2024 366 Personen (-14). Die Rechnung 2024 und das Budget 2025 wurden einstimmig gutgeheissen. Ebenfalls einstimmig wurden sämtliche Wahlgeschäfte durchgeführt. Die bisher vakante Stelle des Vertrauensmanns in der Herdern wird besetzt durch Lukas Elmer, Teamleiter Logistik. Für die Arbeitsorte RBL, Aarau und Brugg suchen wir noch Vertrauensleute.

Sandro Kälin informierte über die Zusammensetzungen der einzelnen Organe und die

personellen Veränderungen im SEV. Im Weiteren stellte er die Jugendkommission, die Frauenkommission, die Migrationskommission und die GPK vor. Sandro erklärte, mit welchen Aufgaben der Zentralausschuss und der Zentralvorstand betraut sind. Mögliche Anträge an die Delegiertenversammlung TS vom 11. Juni sind schriftlich an Sandro Kälin einzureichen (bis 23. April). Der aktuelle GAV wurde Ende 2024 bis Ende 2028 verlängert. Die nächste GAV-Konferenz findet am 4. September in Bern statt. Zehn mögliche Forderungen stehen zur Diskussion.

Der Unterverband TS weist zurzeit einen Mitgliederbestand von 2130 Mitgliedern aus. Letztes Jahr ist es gelungen, 197 Neumitglieder zu gewinnen. Auch dieses Jahr beteiligt sich der SEV-TS an den geplanten Werbeanstaltungen. Bei der Rangierkommunikation kommen 2024/25 neue Systeme zum Einsatz. Die Pensionskasse hat auf dem Alterskapital 2024 einen Zins von 4,5% gewährt. Die Pensionierten bekommen eine Einmalzahlung.

Neu werden auch 15-jährige Mitgliedschaften geehrt. Dieses Jahr hatten wir vier Kollegen mit 15 Jahren und je drei Kollegen mit 25 und 40 Jahren SEV-Treue. Zwei anwesende Jubilare bekamen neben dem Pin und der Urkunde noch je eine Flasche Wein. Acht Kollegen aus der TS-Sektion Zürich konnten im Jahr 2024 in den wohlverdienten Ruhestand treten. Nach der Versammlung waren alle zum gemütlichen Zusammensein bei Apéro und Nachtessen eingeladen.

ZPV SAMEDAN / POSCHIAVO

Frühe Ferien-eintragung erwünscht



Sandrine Aebersold und Luzi Oberer.

Luzi Oberer. Ende März fand in Samedan die Frühlingsversammlung statt. Präsident Luzi Oberer konnte ein Drittel der Mitglieder begrüßen, speziell wurden die Mitglieder aus der Val Poschiavo und Zugbegleiter:innen in Ausbildung begrüsst.

Die Traktandenliste gab den Takt vor, so wurden die Traktanden Punkt für Punkt thematisiert und die Beschlüsse dazu getroffen. Im Jahresbericht lobte unser Präsident die Zusammenarbeit mit unserem Koordinator und dem Vorstand sowie die gute, ehrliche Zusammenarbeit mit unseren Vorgesetzten. Dazu wurden Themen wie die Situation Bernina erwähnt. Eine Diskussion gab es zu den Ferienpunkten 2026 in beiden Depots. So wurde auch gebeten, die Eintragung der Ferien so bald wie möglich zu beginnen. Erfreulicherweise sind wir in den Depots wieder mehr Kolleginnen und Kollegen; bei einem

früheren Start würde die Eintragung nicht bis in den Monat November hinausgezögert.

Wahlen: Dem Kollegen Gerhard Meister wurde seine Tätigkeit als Revisor bestens verdankt. Zwei neue Revisoren wurden gesucht und gefunden: Einstimmig wurden Marino Brazzerol und Luca Marchesi ins Revisoren-gremium gewählt.

Ein ganz spezielles Traktandum sind jedes Jahr die Ehrungen. Herzlich bedankte sich der Präsident bei Sandrine Aebersold für ihre stolze Mitgliedschaft von 25 Jahren SEV-ZPV. Sandrine ist ein bekanntes Mitglied im ZPV Samedan / Poschiavo, sie leitete das Präsidium der Sektion über Jahre. «Grazcha fisch Sandrine!»

Zum Schluss der Veranstaltung wurden Anliegen und Inputs der Mitglieder in einem gemütlichen Teil angehört, notiert und aufgenommen.

PV BERN

Jubilare, VCS und statutarische Geschäfte

Max Krieg. Im Vorfeld der Mitgliederversammlung vom 9. April waren 110 Jubilar:innen mit 15 bis 80 Jahren SEV-Mitgliedschaft zum Apéro eingeladen. Von diesen konnte Sektionspräsident Max Krieg rund 30 persönlich begrüßen. Nach der traditionellen Regel erinnerte er für jedes Eintrittsjahr an ein bis zwei damalige Ereignisse. Besonders freute er sich über die Anwesenheit von Christian Haldimann, Jahrgang 1927: Rüstig, wie er ist, berichtet Christian über seinen SEV-Eintritt am 1. April 1945, also ganz kurz vor dem Ende des 2. Weltkriegs.



Im SEV seit 80 Jahren: Christian Haldimann (l.).

Zur Eröffnung der eigentlichen Mitgliederversammlung mit rund 60 Teilnehmenden berichtete Jelena Filipovic, Vizepräsidentin VCS und Berner Stadträtin, wie die Aufdeckung falscher Zahlen zur Ablehnung von Bundesrat Röstis Autobahn-Ausbauplänen beitrug – ein ziemliches Husar:(inn?)en-Stück. Anschliessend beleuchtete sie das vom VCS bevorzugte Vorgehen mit getrennten Vorlagen für öV- und Strassenausbau und den Spagat zwischen öV sowie motorisiertem und nicht-motorisiertem Individualverkehr, insbesondere in den Städten. Als Dank durften neben einem Geschenkgutschein SEV-Andenken nicht fehlen.

Die statutarischen Geschäfte – Jahresbericht und Rechnung 2024 – wurden einstimmig genehmigt. Nach Informationen zu aktuellen Themen wies der Präsident zum Schluss auf die anstehenden Veranstaltungen hin: Wanderungen, Besuch des Chidrmuseums im Lötschental (auch dort gibt es Müll), Sektionsausflug nach Bremgarten AG, Jassnachmittag und den Jahresabschluss mit Imbiss, bereits im November.

Mit dem Dank für die Teilnahme, die Treue zum SEV und die tatkräftige Mitarbeit der Vorstandsmitglieder und der GPK schloss der Präsident diese Mitgliederversammlung.

Merlach Charlotte; JG 1938; Witwe des Jakob, Port, PV Biel-Bienne.

Ritz-Ravanelli Alma; JG 1927; Witwe des Gabriel, Thun, PV Bern.

Hinweis

Wegen des Datenschutzgesetzes dürfen Todesanzeigen nur noch mit Genehmigung der Angehörigen publiziert werden (bitte an mutation@sev-online.ch oder an zeitung@sev-online.ch), wenn die Verstorbenen nicht schon zu Lebzeiten ihre Genehmigung zur Publikation erteilt haben.

UNSERE VERSTORBENEN

PV WALLIS

Margrit Schaller als Kassierin gewählt



Margrit Schaller.

Peter Rolli. Am 10. März konnte der PV Wallis seine 107. Generalversammlung durchführen. Wie immer stellte uns das Hotel Good Night Inn von Peter Bodenmann seine grosszügigen Räumlichkeiten gratis zur Verfügung. Wir schätzen dieses Entgegenkommen sehr und bedanken uns im Nachhinein für diese Geste. Trotz des schönen Skiwetters fanden immerhin über 50 Personen den Weg dahin.

Die 15 Punkte der Traktandenliste wurden relativ zügig und problemlos durchgearbeitet. Highlights der diesjährigen GV waren zweifelsohne der Besuch von SEV-Präsident Matthias Hartwich und die Ersatzwahl für den abtretenden Kassier Walti Schmid. Waltis Rücktritt war seit geraumer Zeit bekannt. Der Vorstand nutzte sie, um sich in Ruhe nach einer passenden Nachfolge umzusehen. Nachdem aus der Versammlung keine Wortmeldungen eingingen, konnte als Nachfolgerin für den Posten der Kassierin Margrit Schaller vorgeschlagen werden. Sie trat ihr Amt nach einstimmiger Wahl und mit grossem Applaus per sofort an. Wir heissen sie herzlich willkommen und wünschen ihr alles Gute in diesem verantwortungsvollen Amt.

Das Referat von Matthias Hartwich gestaltete sich interessant und kurzweilig. Er erläuterte die

Schwerpunkte, die sich der SEV für das Jahr 2025 gesetzt hat: Wir befinden uns in einem Kongressjahr, künftig wird unser höchstes Gremium nur noch alle vier Jahre tagen. Neu findet alle zwei Jahre eine SEV-Delegiertenversammlung mit allen Unterverbänden und einer begrenzten Anzahl Teilnehmender statt. Die Gewerkschaftsarbeit ist unsere DNA und der Schutz der Mitarbeitenden des öffentlichen Verkehrs hat die Priorität Nummer eins. Deshalb sind gute GAV von grosser Wichtigkeit. Die Aggressionen gegen das Personal sind und bleiben ein Problem, das bekämpft werden muss. Leider reagieren viele Transportunternehmen zu wenig stark, wir müssen sie regelmässig in die Pflicht nehmen. Hier spielt auch der Rechtsschutz unserer Gewerkschaft eine grosse Rolle. Die ständigen Erhöhungen der Krankenkassenprämien sind auch ein Punkt, der die Aktiven wie auch die Pensionierten stark trifft. Hingegen können wir uns freuen, dass die 13. AHV-Rente vom Volk angenommen wurde. Die Willkür, die in Europa bezüglich der Bahnen und der Liberalisierung herrscht, macht auch nicht vor der Schweizer Grenze Halt. Hier gilt es sehr aufmerksam zu bleiben. Beim Güterverkehr hat diese Politik schon verheerende Schäden angerichtet. In der Schweiz

gibt es einen gut funktionierenden öV, und den gilt es zu erhalten. Die Digitalisierung ist auch im öV im Trend und kann von einer Gewerkschaft nicht bekämpft, aber begleitet werden. Und zum Schluss: Auch wenn Pensioniertensektionen nicht stets neue Mitglieder gewinnen können, wäre es schön, wenn sie ihre Mitgliederbestände möglichst halten könnten. Mit 37 000 Mitgliedern hat der SEV als grösste Gewerkschaft im öV und zweitgrösste im SGB ein starkes Mitspracherecht, wir wollen angehört werden!

Ein Mitglied bemängelte die zu wenig intensive Werbung vor allem bei Pensionierungen von Mitgliedern. Hier gibt es sicher noch Potential. Obwohl ein gut funktionierender PV existiert, breitet sich die Meinung aus, dass die Mitglieder den PV im Ruhestand nicht mehr bräuchten. Matthias notierte sich diese Intervention und wird im SEV nachfragen, wie das Prozedere kurz vor der Pensionierung abläuft.

Wir bedankten uns bei Matthias für seine interessanten Einblicke und verabschiedeten ihn mit einem kleinen Geschenk.

Bitte nicht vergessen – Daten zur Erinnerung: Sektionsausflug Leuk, 25. Juni; Mitgliedertreffen Ardon, 18. September; Weihnachten Martigny, 11. Dezember; Weihnachten Brig, 16. Dezember.

RPV BERN

Kalender neu beim Kassier bestellen

Christian Eichenberger. Präsident Christian Eichenberger eröffnete am 29. März die 126. Hauptversammlung (HV) in Lyss. Er konnte 11 Mitglieder begrüßen.

Kassier Bernhard Frey vermeldete einen Bestand von 82 Mitgliedern und einen kleinen Verlust, resultierend aus den 125-Jahre-Feierlichkeiten 2024, aber solide Finan-

zen. Die Jahresrechnung 2024 wurde einstimmig genehmigt.

Der Präsident blickte in seinem Jahresbericht auf die Aktivitäten des letzten Jahres, auf die 125. HV und den super organisierten Ausflug auf dem Thunersee zurück. Zwei Anträge des Kassiers wurden behandelt und einstimmig genehmigt. Die Taschenkalender mit der dazugehörigen Versicherung müssen bis zum 31. August des jeweiligen Vorjahres beim Kassier persönlich bestellt werden. Die Kosten des Kalenders übernimmt weiterhin die Sektion. Sekretär Alfred Zimmermann gab seinen Rücktritt per HV 2026 bekannt, da er in Pension geht. Es konnten Mitglieder für 40 Jahre sowie 30 Jahre SEV-Zugehörigkeit geehrt werden. Ihnen wurde ein kleines Präsent überreicht. Viel zu reden gaben die Sparübungen von SBB Cargo.

Am Schluss bedankte sich der Präsident für das aktive Mitmachen und wünschte allen «En Güäte» beim gemütlichen zweiten Teil.

PV LUZERN

Wanderung Rathausen

René Wolf. 20 Wanderinnen und Wanderer versammelten sich am 16. April zur Fahrt nach Ebikon. Im Restaurant Seerose gab es den Startkaffee. Anschliessend wanderten wir von Ebikon zum geschichtsträchtigen Kloster in Rathausen. Im Restaurant Pro Nobis, wo noch ein Nichtwanderer zu uns stiess, liessen wir es uns bei einem feinen Mittagessen gutgehen. Anschliessend ging es nach Emmen zur Bushaltestelle und weiter individuell zurück nach Hause.

Den Organisatoren Hans und Blanka Dormann danken wir bestens für die Organisation.



PV THURGAU

Die Sektion bleibt eigenständig

Ueli Debrunner. Der Sängerbund eröffnete die Generalversammlung vom 22. März mit einem frühlinghaften Liedervortrag. Sektionspräsident Albert Mazenauer begrüsst 48 Teilnehmende, speziell 7 Mitglieder die 90-jährig und älter sind, sowie PV-Zentralpräsident Roland Schwager.

«Gesamthaft gesehen war das Jahr 2024 ein ruhiges, wenn nicht sogar ein lethargisches Jahr», informierte der Präsident in seinem Jahresbericht. Neben der Jahresversammlung im März fand noch die Adventsfeier im Dezember statt, an der neben dem besinnlichen Teil über die Zukunft des PV Thurgau orientiert wurde.

Die Kasse weist einen Einnahmenüberschuss von CHF 422.31 aus, der dem Sektionsvermögen gutgeschrieben wird. Kassier Ueli Aebersold wurde Decharge erteilt und seine Arbeit mit einem Applaus verdankt. Aufgrund der veränderten Situation im Vorstand musste speziell die Entschädigung des Sektionsvorstands angepasst werden. Das Budget berücksichtigt ein Defizit von 390 Franken und wurde von der Versammlung genehmigt.

Marc Derungs, Vizepräsident PV meinte einleitend, dies

sei eine besondere HV der Sektion PV Thurgau. Albert Mazenauer überbe nach 16 Jahren das Sektionspräsidium in neue Hände, und auch Vorstandsbeisitzer Werner Hanselmann trete zurück. Vier neue Vorstandsmitglieder und zwei neue GPK-Mitglieder stellen sich zur Wahl. Mit dieser Erneuerung könne die Sektion eigenständig bleiben, das heisse, die Fusion mit dem PV St. Gallen sei vom Tisch. «Allen ein grosses Dankeschön, die dem SEV jahrzehntelang die Treue halten.» Marc Derungs orientierte auch ausführlich über die Zusammensetzung des Unterverbands PV sowie gewerkschaftliche Themen wie die Pensionskasse SBB, die AHV, Krankenkassen und FVP.

Viele Mitglieder konnten für ihre langjährige Zugehörigkeit im SEV geehrt werden: fünf mit 70 Jahren, fünf mit 60 Jahren, acht mit 50 Jahren sowie zwei mit 40 Jahren. Herzlichen Dank für die Treue zum SEV.

Paul Stettler wird Präsident

Sektionspräsident Albert Mazenauer sowie Beisitzer Werner Hanselmann hatten ihre Rücktritte erklärt. Paul Stettler stellte sich für das Präsidentenamt zur Verfügung und wurde mit grossem Stimmen-

mehr und Applaus gewählt. Auch die Vorstandsmitglieder Ueli Debrunner, Heinrich Weber und Felix Menzi wurden mit Stimmenmehr und Applaus gewählt, ebenso der amtierende Kassier Ueli Aebersold für weitere vier Jahre. Delegierter für Delegiertenversammlung und Kongress 2025 ist sinngemäss der Präsident, da nach den neuesten Bestimmungen für kleinere Sektionen wie der PV Thurgau nur ein:e Delegierte:r eingeladen wird.

Den abtretenden Revisoren Renate Marti und Christoph Kieser wurde für ihre zuverlässige Arbeit gedankt. Verabschiedet wurden auch die langjährigen Geburtstagsbesucherinnen Helga Beerli und Hedi Düring, Werner Hanselmann als Beisitzer und Geburtstagsbesucher, Christoph Kieser als Revisor und Geburtstagsbesucher, Renate Marti als langjährige Revisorin und schliesslich Albert Mazenauer nach 16 Jahren als Präsident des PV Thurgau. Da für die freigewordenen Ämter als Geburtstagsbesucher:innen keine Nachfolge gefunden wurde, werden zukünftig die Geburtstagskinder nur noch per Karte beglückwünscht.

Der Präsident beendete die Versammlung und wünschte allen eine gute Heimkehr.

PV ZÜRICH

Gelungener Jassanlass

Beat Schneiter. Am 12. April um 12 Uhr trafen sich 36 ambitionierte Jasserinnen und Jasser zum diesjährigen Generationenjass.

Nach dem Apéro wurden vier Doppelrunden gespielt mit einer Pause nach zwei Runden. Anschliessend erfolgte die Rangverkündigung. Gewonnen und damit im 1. Rang hat Hanswerner Ammann vom PV Aargau, 2. wurde Oliva Auf der Maur und den 3. Rang belegte Bruno Zeiter. Jede:r durfte einen Preis auslesen. Herzlichen Dank für die Preise an den Sponsor

SEV Bern. Für das Wohl der Gäste war wiederum unser bewährtes Küchenteam, bestehend aus der Köchin Brigitta Wehrli und dem Hilfskoch Beat Schneiter zuständig. Zum Nachtessen gab es einen gemischten Salat und Spaghetti Bolognese. Mit einem Geschenk des Präsidenten und grossem Applaus der Teilnehmenden wurde dem Küchenteam gedankt.

Auch im 2026 ist die Veranstaltung geplant, am 18. April, mit ein paar Änderungen. Es war wieder ein gelungener Anlass.



Sektionen

14. 6. ZPV Rheintal-Chur und ZPV Calanda

Grillfest Zugpersonal SBB und RhB Chur. Wir treffen uns zum gemeinsamen Grillieren und Plaudern. Alle Mitglieder mit Familie sind herzlich willkommen! Anmeldung via QR-Code aus dem E-Mail.

Ab 11.30 Uhr, Bärenhütte, Chur

24. 6. VPT STI

Personalbegehren und Hauptversammlung. 17.30 Uhr, Personalbegehren; 18.45 Uhr Hauptversammlung (nur für Mitglieder); 20 Uhr, Abendessen (Mitglieder sind eingeladen). Anträge für das Personalbegehren z.H. GAV-Verhandlungen bis spätestens 25. Mai an info@sev-sti.ch. Anträge für Hauptversammlung bis spätestens 25. Mai an info@sev-sti.ch. Anmeldung für Personalbegehren und/oder HV bis 15. Juni an zurbuchekarin@sev-sti.ch.

17.30 Uhr, Restaurant Kreuz, Allmendingen (Thun)

Pensionierte

14. 5. PV Freiburg

Wanderung. Wanderung von ca. 4 km von Düdingen nach Garmiswil (Landgasthof) über das Düdingermoos. Mittagessen im Landgasthof. Essen und Getränke sind selber zu bezahlen, Kaffee wird von der Sektion offeriert. Gute Schuhe nötig. Bei schlechtem Wetter entsprechende Ausrüstung

mitnehmen. Anmeldungen bitte bis 12. Mai an Roland Julmy, rjulmy@bluewin.ch, 079 502 72 11. Fahrplan Bahn/Bus nach Düdingen: Payerne ab 8.46 Uhr (umsteigen in Freiburg), Freiburg ab 9.26 oder 9.42 Uhr; Bulle ab 8.50 Uhr (ohne umsteigen); Romont ab 9.08 Uhr (ohne umsteigen). Individuelle Rückfahrt ab Bushaltestelle Düdingen Zelig, ca. 700 m vom Gasthof entfernt. Bus nach Düdingen alle 30 Minuten, dann Zug nach Freiburg.

sev-pv.ch/sektionen/fribourg

15. 5. Pensioniertes Zugpersonal Brugg

Wanderung. Wir treffen uns im Bahnhof Brugg auf Gleis 2 und fahren um 13.02 Uhr mit dem Interregio 36 nach Stein-Säckingen. Dorly und Fridolin erwarten uns dort und führen uns auf einer abwechslungsreichen Wanderung dem Rhein entlang nach Mumpf und weiter nach Obermumpf. Wanderzeit knapp zwei Stunden. Zwischen 15.30 und 16 Uhr treffen wir im Restaurant Rössli in Obermumpf ein, geniessen ein Zvieri und das gemütliche Zusammensein. Wir freuen uns auf schönes Wanderwetter und eine rege Beteiligung.

4. 6. PV Winterthur- Schaffhausen

Sektionsreise ins Zugerland. Wir fahren mit dem IC 75 um 9.01 Uhr Richtung Luzern, voraussichtlich Gleis 4. Der Bus bringt uns von Zug Metalli nach Schöneegg, danach mit der Standseilbahn zum Zugerberg, wo wir zum Mittagessen gehen. Wir geniessen das Essen und den Ausblick. Die Bergbahn bringt uns nach Schöneegg, wo der Bus uns zum Postplatz bringt. Dort gehen wir zu Fuss zum Schiffsteg der Schifffahrt Zugersee. Auf der Fahrt über den Zugersee, wird als

Dessert Kaffee mit Zuger Kirschtorte serviert. Um 17.30 Uhr sind wir wieder in Zug. Nach dem 10-minütigen Fussweg zum Bahnhof fahren wir nach Winterthur. Weitere Infos siehe Flyer: https://sev-pv.ch/de/downloads/wt_55_flyer-2025-zugerland.pdf

sev-pv.ch/sektionen/winterthurschaffhausen
8.50 Uhr, Bahnhof, Winterthur

5. 6. PV Uri

Sektionsreise. Treffpunkt um 8.45 Uhr beim Gemeindeparkplatz in Erstfeld. Mit dem Car geht es ins schöne Seetal. Wir besichtigen das Schloss Hallwil. Nach dem Mittagessen im Hotel Delphin machen wir eine Seerundfahrt auf dem Hallwilersee, danach geht es ab Meisterschwanden zurück nach Erstfeld. Details zur Reise entnehmt ihr dem Einladungsschreiben. Anmeldung bitte bis 22. Mai an Peter Huber, Bonacher 2b, 6487 Göschenen, 078 617 91 83, mailp.huber@bluewin.ch.

sev-pv.ch/sektionen/uri

8.45 Uhr, Gemeindeparkplatz, Erstfeld

18. 6. PV Bern

Besichtigung und Führung Chidr (Müll)-Museum Ried im Lötschental. Nein, es handelt sich nicht um Kartoffelschalen oder Altpapier. Werner Bellwald wird uns durch «sein» Museum führen und erzählen. Schon früher zogen den Historiker und Volkskundler Gegenstände an, die in vergangenen Epochen zu den alltäglichen Gebrauchsgegenständen gehörten. Er nennt die Abfallsammlung das «Fieberthermometer der Gesellschaft». Wer mag, kommt schon zum gemütlichen gemeinsamen Mittagessen auf eigene Kosten im Restaurant Felsheim

in Goppenstein. Tagesmenü zu CHF 24.80 (kleiner grüner Salat, Rindsge-schnetztes Stroganoff, Teigwaren, Gemüse). Kostenbeitrag für die Führung: 10 CHF, für alle vor Ort. Hinreise mit/ohne Mittagessen: Bern ab 9.39 Uhr (Gleis 9)/11.34 Uhr (Gleis 7), Spiez an 12.03 Uhr/ab 12.12 Uhr, Goppentein an 10.52 Uhr/12.52 Uhr, ab 13.03 Uhr, Ried an 13.19 Uhr. Rückfahrt: Ried ab 15.29 Uhr oder 16.29 Uhr, Goppentein ab 16.02/17.02 Uhr, Bern an 17.22/18.22 Uhr. Bitte Fahrausweise selbst besorgen. Eine Anmeldung für Mittagessen und Besichtigung oder nur Besichtigung bis 12. Juni ist erforderlich an Max Krieg, praesident.pv.bern@sev-pv.ch, 031 381 24 55 oder, 079 704 31 18 (gegebenenfalls Nachricht auf Telefonbeantworter/Combox hinterlassen). Der Vorstand freut sich auf zahlreiche Teilnahme.

sev-pv.ch/sektionen/bern

9.30 Uhr, Bahnhof Bern, Bern

26. 6. PV Freiburg

Jahresausflug mit der Bahn nach Château-d'Oex. Hinfahrt: Estavayer ab 6.49/7.19 Uhr, Payerne ab 7.01/7.31 Uhr, Freiburg ab 8.04 Uhr (Gleis 2), Bulle ab 8.50 Uhr, Montbovon ab 9.37 Uhr, Château-d'Oex an 9.55 Uhr. Individuelle Besichtigung (10.15 bis ca.

11.45 Uhr) des « Musée du Pays d'Enhaut & Centre Suisse du Papier Découpé » in Château-d'Oex. Danach gehen wir ins Restaurant Le Chalet (ca. 10 Gehminuten) zum Mittagessen (Tagesmenü). Rückfahrt (individuell zu anderer Abfahrtszeit auch möglich): Château-d'Oex ab 15.04 Uhr, Montbovon ab 15.38 Uhr, Bulle ab 16.20 Uhr, Freiburg ab 17.02 Uhr, Payerne an 17.29 Uhr, Estavayer an 17.40 Uhr. Anmeldungen bis spätestens 20. Juni an Roland Julmy, rjulmy@bluewin.ch, 079 502 72 11. Fahrausweis: GA oder GA-Tageskarte oder Halbtaxibillet. Jeder Teilnehmer:in besorgt sich einen eigenen Fahrausweis bis Château-d'Oex und zurück. Kosten: Eintritt ins Museum offeriert von der Sektion, Essen und Getränke sind selber zu bezahlen.

sev-pv.ch/sektionen/fribourg

26. 6. PV St. Gallen

Sektionsausflug aufs Stanserhorn. Einzelheiten entnehmt ihr bitte dem zugestellten Flyer oder unserer Webseite. Die Anmeldung erfolgt per Einzahlung der Reisekosten von 48 CHF; den Fahrausweis besorgt jede:r Teilnehmer:in selber. Anmeldeschluss ist der 31. Mai.

sev-pv.ch/sektionen/st-gallen

Agenda 6/25

UNTERVERBAND ZPV

ZV-Sitzung mit brisanten Themen

Medienstelle ZPV. ZPV-Zentralpräsident Ralph Kessler begrüsst die Zentralvorstandsmitglieder zur zweiten ZV-Sitzung vom 23. April in Stettlen. Auf der Traktandenliste standen brisante Themen, deren Behandlung man mit grosser Spannung entgegenseh.

Finanzen: Nach der 1. Sitzung durften wir vielen engagierten Mitgliedern, Kolleginnen und Kollegen eine Überraschung bereiten. Sie wurden für ihre Meldungen von ZK-Leistungen mit Kinogutscheinen belohnt.

Priorisierungsgespräche: Am 31. März trafen sich Ralph Kessler und Ladina Purtschert zum Gespräch. Für einmal wurden nicht die laufenden Themen behandelt, sondern darüber diskutiert, was für den ZPV «Treu und Glauben» bedeutet. Anfang Jahr hatte die SBB wider Versprechen den selbständigen Einsatz von Lernenden in der Stichkontrolle geplant, während im Dezember die Aussage gemacht wurde, dass kein selbständiger Einsatz im Regionalverkehr erfolgt. Im Nachgang zum Gespräch war man sich einig, auf einen solchen Einsatz ab 1. Mai 2025 zu verzichten. Der ZPV hat hierbei klar deponiert,

dass man inskünftig von der SBB eine offene und transparente Kommunikation von solchen wichtigen Details erwartet. Der Termin für die Priogespräche wurde auf den 2. Mai 2025 verschoben.

Integrierte Produktionsplanung (IPP): Aufgrund von Problemen mit den Schnittstellen zu den bisherigen Systemen wird die Einführung von IVU.rail auf Fahrplanwechsel im Dezember 2027 geplant.

Gewalt in den Zügen ist und bleibt ein grosses Thema. Viel zu oft passieren verbale und körperliche Aggressionen auf das Personal. Anlässlich der Delegiertenversammlung ZPV vom 11. Juni wird darum Michael Perler, Leiter Transportpolizei TPO auf diese Thematik eingehen. Am SEV-Kongress vom 12. und 13. Juni wird es ferner ein Podiumsgespräch darüber geben. Die «Charta gegen Gewalt» wurde im Jahr 2000 unterzeichnet. Nun wird es Zeit, diese – genau 25 Jahre später – zu erneuern. Am 3. September findet der **nationale Aktions-tag gegen Gewalt** statt. In allen Regionen sind Aktionen geplant. Bitte notiert euch diesen Tag bereits heute. Auch die SBB plant Massnahmen gegen Gewalt in den

Zügen, wie am runden Tisch Gewalt vom 1. April zu vernehmen war.

Der **«Kundenorientierte Abfahrtsprozess»** wird per Fahrplanwechsel 2025/2026 auf der Linie des IR13 Zürich–St. Gallen–Sargans eingeführt. Dies könnte gemäss Peko-Präsident KB Fläche, René Furrer, auch weitere Erkenntnisse im laufenden Betrieb liefern, die dann bei der Einführung auf dem gesamten Netz einfließen. Inzwischen hat der Druck zur Erreichung von Pünktlichkeitszielen auf dem IR13 gegenüber dem Zugpersonal etwas nachgelassen, zumal nun wohl allen klar geworden ist, dass der schwarze Peter für die Verspätungen nicht beim Zugpersonal liegt.

Aus dem **Bericht der Rhätischen Bahn** geht hervor, dass die Änderung der Ferienreglemente viel zu reden geben. Erfreulicherweise geht es vorwärts mit der Neuuniformierung. Um den vielen Baustellen auf dem ganzen Streckennetz gerecht zu werden und die Fahrzeiten einhalten zu können, wird es vom 19. Mai bis 26. Oktober einen leicht angepassten «Baustellen-Fahrplan» geben.

Peko KB Fläche: Nachdem die Sicherheit in den Zügen und Bahnhöfen auf Stufe Konzern zusammen mit CEO Vincent Ducrot analysiert wurde, hat man drei Handlungsfelder definiert (Video, Präsenz und Prävention), die man nun vertieft anschaut. Zum Thema Diskriminierung, Belästigung und Mobbing gab es eine anonymisierte Umfrage, die auf Stufe KB ausgewertet wurde. Aufgrund des Handlungsbedarfs wurden daraufhin erste Massnahmen ergriffen. Alle Führungskräfte

werden geschult, damit sie die Mitarbeitenden optimal unterstützen können. Der Empfang eines Notrufs via Alarm-App soll künftig durch die Beacons in den Wagen verbessert werden, damit der Standort der Mitarbeiterin oder des Mitarbeiters in Not genauer bestimmt werden kann.

Anlässlich der **Peko-Wahlen KB Fläche** gratuliert der ZPV Alexandra Scheiber herzlich zur Wahl als Peko-Vertreterin für den Standort Basel.

BAR-Verhandlungen: Nachdem der ZPV aufgrund des Verstossens der SBB gegen Treu und Glauben nicht mehr an den Arbeitsgruppensitzungen mit der SBB teilgenommen hat, informierten ZPV-Vizezentralpräsident Massimo Brigatti und SEV-Gewerkschaftssekretär René Zürcher über die Ergebnisse der vergangenen Wochen. Die Änderung der Haltung der SBB beim Einsatz von Lernenden sowie beim kundenorientierten Abfahrtsprozess wurden diskutiert. In intensiven Diskussionen konnte ein Konsens gefunden und die weitere Strategie des ZPV bestimmt werden. In der Folge wurde einstimmig beschlossen, wieder am Verhandlungstisch teilzunehmen. Ferner erteilte man den Delegierten Ralph Kessler und Massimo Brigatti für die BAR-Verhandlungen das Mandat, um über Zeitfenster und Schichtlagen zu verhandeln – der Entscheid dazu war mit 25:17 Stimmen nicht gerade begeisternd. Der finale Entscheid über das Ergebnis der BAR-Verhandlungen KB wird vom BAR-Ausschuss ZPV (Sektionspräsident:innen der SBB-Sektionen plus GL ZPV) gefällt.

IMPRESSUM

SEV – Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals erscheint alle drei Wochen, ISSN 2624-7801.

Auflage: 20369 deutsche Exemplare (Gesamtauflage d/ff/i: 30996 Ex.), WEMF-beglaubigt 13. Januar 2025.

Herausgeber: SEV, sev-online.ch

Redaktion: Michael Spahr (Chefredaktor), Chantal Fischer, Markus Fischer, Veronica Galster, Anita Merz, Yves Sancey, Eva Schmid, Tiemo Wydler.

Redaktionsadresse: SEV-Zeitung, Steinerstrasse 35, Postfach, 3000 Bern 6, 031 357 57 57, zeitung@sev-online.ch

Abonnemente und Adressänderungen: SEV-Mitgliederdienste, mutation@sev-online.ch, 031 357 57 57. Das Jahresabonnement kostet für Nichtmitglieder CHF 40.–.

Inserate: Gewerkschaft des Verkehrspersonals SEV, Postfach, 3000 Bern 6, 031 357 57 57, zeitung@sev-online.ch, sev-online.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG

Druck: CH Media Print AG, chmediaprint.ch

Die nächste Ausgabe der SEV-Zeitung erscheint am 30. Mai 2025.

Redaktionsschluss für den Sektions-teil: 20. Mai 2025, 12 Uhr.

Inserateschluss: 19. Mai 2025, 12 Uhr.



Michael Spahr
michael.spahr@sev-
online.ch

Aggressionen und gewaltsame Übergriffe auf das Personal im öffentlichen Verkehr sind nicht nur in der Schweiz ein grosses Problem, sondern in ganz Europa. Während der Covidpandemie haben Übergriffe zugenommen und stagnieren seither auf einem hohen Niveau. Auch die Schwestergewerkschaften des SEV kämpfen mit Sensibilisierungskampagnen und Protestaktionen dagegen.

«Stoppt Aggressionen gegen Buschauffeure – wir haben die letzte Haltestelle erreicht» steht auf einem Flyer (siehe Bild), den die belgische Gewerkschaft des Verkehrspersonals ABVV/BTB den Reisenden verteilt. Der gleiche Spruch steht auf Armbändern, die vom Buspersonal getragen werden. 2023 wurden in Belgien über 2000 Übergriffe registriert, 2024 sollen sie laut Schätzungen noch höher liegen. Gewerkschaftssekretär Tom Peeters fordert mehr Kontrolleuren und Kontrolleure sowie schnellere Einsätze der Polizei. Überwachungskameras und gesicherte Führerkabinen allein genügen nicht. Zudem sagt er, dass Städte und Gemeinden mehr Verantwortung übernehmen müssen, z.B. indem sie in Problemquartieren vermehrt auf Nachbarschaftshilfe setzen. Auch die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Problem müsse stärker angegangen werden, verlangt die Gewerkschaft.

«Wer für unsere Gesellschaft im Einsatz ist, verdient keine Angriffe, sondern Respekt! Die immer häufiger

auf tretende Gewalt gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst und privatisierten Sektor muss ein Ende haben», fordert Elke Hannack, stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Der DGB hat die Initiative «Vergiss nie, hier arbeitet ein Mensch» gestartet, mit klaren Forderungen: ein öffentlicher Bewusstseinswandel, Personalaufbau und Ausstattung, Schulungen und Gesundheitsmanagement, Führungskräfte sensibilisieren, mehr Investitionen und verlässliche Zahlen. Zwei Drittel der Angestellten im öffentlichen und privatisierten Sektor wurden gemäss einer Umfrage Opfer verbaler oder physischer Gewalt.

Von der Sensibilisierungskampagne bis zum Streik

In den Niederlanden stand vor einem Jahr fast der ganze öffentliche Verkehr während drei Minuten still. Das war die Reaktion auf einen Gewaltvorfall in einem Zug. Eine Kundbegleiterin wurde von einem Jugendlichen vom Zug gestossen und zusammengeschlagen. Die Gewerkschaften riefen zum Warnstreik auf, um die Bevölkerung aufzuschrecken. Auch in den Niederlanden wird eine Zunahme von Übergriffen auf das Verkehrspersonal registriert.

Bei der europäischen Transportarbeiterföderation ETF ist man sich bewusst, dass die wachsende Zahl an gewaltsamen Übergriffen ein gesamteuropäisches Problem ist. «Ein Höhepunkt an Übergriffen passierte während der Covidpandemie, als das Personal bei den Fahrgästen die Maskenpflicht durchsetzen und QR-Codes kontrollieren musste. Danach ist die Anzahl Gewaltvorfälle auf hohem Ni-

veau stecken geblieben», sagt Jette Holleweijn von der ETF. Schon 2003 haben die europäischen Sozialpartner im urbanen öffentlichen Verkehr eine gemeinsame Erklärung abgegeben, wie man Gewalt gegenüber dem Personal verhindern und für mehr Sicherheit sorgen soll. Im Januar 2020 wurde die Erklärung erneuert. 2021 folgte



das Abkommen «Women in Rail», das spezifische Massnahmen gegen Gewalt an Frauen im Bahnsektor verlangt. Zudem startete die ETF die Kampagne «Get me home safely» («Bring mich sicher nach Hause»), die Massnahmen für einen sicheren Heimweg des Personals, zum Beispiel nach Spätdienstschichten, fordert.

Inwiefern die Sensibilisierungskampagnen zu einem Umdenken bei den Reisenden geführt haben, lässt sich im Moment nicht sagen. Sicher ist: Gefordert sind auch die Behörden und Unternehmen, mehr Geld in die Sicherheit des Personals zu stecken.

GEWALT GEGEN VERKEHRSPERSONAL

Ein Problem in ganz Europa



VON DER GESCHICHTE EINES VOLKES

Omar Cartulano

Nach dem Volksaufstand von 1959 flohen Zehntausende Tibeterinnen und Tibeter aus China. Viele flohen nach Nepal, wo auch die Schweiz Nothilfe leistete. Viele Geflüchtete liessen sich in provisorischen Strukturen nieder, die von der lokalen Regierung zur Verfügung gestellt wur-

den. Gebäude, die später zu dauerhaften Wohnsitzen wurden, wie bei dieser Frau, die seit mehr als sechs Jahrzehnten im Bezirk Jawalakhel lebt. Dort lebt noch immer eine kleine tibetische Gemeinschaft, die gemeinsam Teppiche herstellt, die in der ganzen Welt geschätzt werden.

?

QUIZ

Hast du
genau
gelesen?

1. Wer gibt dem SEV Mandate für GAV-Verhandlungen bei der SBB?

- a. Mehrheitsbeschluss der Geschäftsleitung des SEV
- b. Konzernspitze der SBB
- c. Die delegierten SEV-Mitglieder an der GAV-Konferenz

2. Wem hat der SEV Protestpostkarten gegen Sparmassnahmen übergeben?

- a. Bundesrat Albert Rösti
- b. Eidgenössisches Finanzdepartement
- c. Kantonale Verkehrsdirektorenkonferenz

3. Wer übergibt SBB Cargo eine Petition?

- a. B100-Lokführer:innen
- b. Administratives Personal
- c. Technische Kontrolleure:innen

4. Wo hat öV-Personal 2024 wegen Gewalt drei Minuten gestreikt?

- a. Russland
- b. Österreich
- c. Niederlande

So nimmst du teil: Sende uns deine Antwort mit Lösung, Name und Adresse bis **Dienstag, 20. Mai 2025** an:

Per E-Mail: mystere@sev-online.ch
Im Internet: www.sev-online.ch/quiz
Per Postkarte: SEV, Quiz, Postfach, 3000 Bern 6

Unter den Teilnehmenden mit der richtigen Antwort verlosen wir **SBB-Gutscheine im Wert von 40 Franken**. Wer gewonnen hat, und die Lösung, verraten wir in der nächsten Ausgabe. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

Lösung des Quiz aus Nr. 5/2025:
c/c/a/b

Die Büchergutscheine im Wert von 40 Franken gewonnen hat **Nadia Calabrigio, Chiasso, Mitglied der SEV-AS-Sektion Ticino**.

AUF DEN SPUREN VON ...

Andy A. Matano, Fachspezialist Verkauf I-ESP-VK

Markus Fischer
markus.fischer@sev-online.ch

«Im Leben muss man manchmal kämpfen, um weiterzukommen», sagt Andy A. Matano, der seit 20 Jahren bei der SBB tätig ist. SEV-Mitglied und aktiver Gewerkschafter wurde er, nachdem ihm durch eine Reorganisation die Bedeutung des Gesamtarbeitsvertrags (GAV) auf sehr direkte Weise bewusst wurde.

Andy wuchs zwischen zwei Kulturen auf und wurde schon sehr jung durch Herausforderungen geprägt, besonders durch den frühen Tod seiner Eltern. Nach einer handwerklichen und technischen Grundausbildung bildete er sich zum Technischen Kaufmann weiter und sammelte erste Berufserfahrung bei einer Versicherung. Seine berufliche Neugier führte ihn danach ins Ausland, wo er unter anderem in Frankreich in der Baubranche arbeitete.

2002 wechselte er zur Logistikfirma CHEP in Basel, wo er für internationale Projekte mit Nestlé tätig war. 2005 fand er schliesslich zur SBB – aus dem Wunsch heraus, für ein schweizweit tätiges Unternehmen zu arbeiten und Beruf und Familie besser vereinbaren zu können. Bei SBB Cargo war er zunächst für Kunden wie die Rheinsalinen, die Rheinhäfen und Manor verantwortlich. Später übernahm er Aufgaben im Bereich Preisanalysen, bis eine Reorganisation 2012 zum Wendepunkt wurde. «Damals wurde mir klar, wie wichtig ein starker GAV und ein funktionierender Sozialplan sind. Ich erhielt dank dem Arbeitsmarktcenter (AMC) die Chance, mich neu zu orientieren – das hat mir die Augen geöffnet.»

Werte, die verbinden

Der SEV war für Andy keine Selbstverständlichkeit, sondern eine bewusste Entscheidung: «In meinem früheren Berufsleben hatte ich mit Gewerkschaften kaum Berührung. Erst bei der SBB wurde mir klar, wie wichtig ihre Rolle ist. Sie setzen sich für Werte ein, die mir auch persönlich wichtig sind: Fairness, Gerechtigkeit und Respekt.»

Heute engagiert sich Andy mit Überzeugung im SEV: Seit 2015 präsidiert er die Branche Immobilien, Konzern und Kader im Unterverband AS. 2019 wurde er in den Vorstand der Sektion Mitte gewählt, 2022 ins Vizepräsidium und seit Januar 2024 ist er Sektionspräsident.

Dank dem GAV blieb Andy bei der SBB: zunächst als Datenmanager bei Immobilien, dann

in Projekten des Personenverkehrs und des Konzerns. Seit 2019 ist er bei SBB-Infrastruktur im Verkauf ESP für den Bereich Bahnnahe Bauen tätig, wo er Dienstleistungen für interne und externe Kunden koordiniert bis hin zur Verrechnung – «End to End». Seine Mehrsprachigkeit und sein Netzwerk in der ganzen Schweiz kommen ihm dabei zugute.

Seit Ende 2024 verantwortet er zusätzlich im Bereich Resale der SBB die transparente Verrechnung gebrauchter Bahnbetriebsmaterialien – mit dem Ziel, Nachhaltigkeit wirtschaftlich umzusetzen, Materialien ein zweites Leben zu geben und so aktiv zur Kreislaufwirtschaft beizutragen. Sein Arbeitsweg führt ihn mehrmals pro Woche nach Bern-Wankdorf, daneben ist er regelmässig in der Ostschweiz und im Tessin sowie in der Romandie oder im Homeoffice tätig.

SEV ist gefordert

Andy ist überzeugt: «Die Rolle des SEV ist heute wichtiger denn je. Die SBB ist nach wie vor eine soziale Arbeitgeberin – gerade im Vergleich zur Privatwirtschaft. Doch der zunehmende Spardruck führt dazu, dass immer häufiger an den Ressourcen der Mitarbeitenden gespart wird, sei es beim Lohnsystem, bei den Arbeitsbedingungen oder bei der Personalplanung.»

Ein besonderes Anliegen ist ihm der Dialog auf Augenhöhe, auch weil viele Mitarbeitende in Führungspositionen neu zur SBB stossen und den SEV sowie dessen Geschichte und Bedeutung oft nicht kennen. «Wer nie erlebt hat, was ein GAV bewirken kann, unterschätzt leicht, wie stark dieser Vertrag unser Arbeitsumfeld sichert. Genau deshalb braucht es uns – den SEV – um immer wieder daran zu erinnern und aktiv dafür zu kämpfen.»

Andy fordert deshalb: «Mehr Sichtbarkeit, mehr Präsenz und mehr Nähe zu den Menschen. Wir müssen mit den Kolleg:innen im Gespräch bleiben, nicht nur dann, wenn es Probleme gibt, sondern regelmässig, ehrlich und vor Ort. Nur so bauen wir Vertrauen auf und können auch die Anliegen der jüngeren Generation gezielt aufnehmen.»

Dazu setzt er auf direkte und kreative Mittel: Aktionen an Standorten, persönliche Gespräche, die zu SEV-Kontakten führen, und Infomaterial, das dort aufliegt, wo die Mitarbeitenden unterwegs sind. «Wir wollen sichtbar sein – nicht nur als Organisation, sondern als engagierte Menschen, die sich füreinander einsetzen.»



MARKUS FISCHER

NAVIGIEREN AUF SICHT

Timothy Hofmann

